

Kite & friends

DAS MAGAZIN FÜR DRACHENSORT

42 SEITEN
KITESURF
SPECIAL

Tests

Wilde Wutz – kleiner Spacekite

Zenith Deltas von Prism

Depower-Racekite: R1 V3 von Ozone

KITESURFEN

Faszination der Vielfalt

Giganten über Kuwait

Über 3.500 Quadratmeter in der Luft



D: € 7,50
A: € 8,50 CH: CHF 10,50 NL: € 8,90
L: € 8,90 DK: DKR 80,00 F: € 9,10 I: € 9,50



www.wolkenstuermer.de



WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

www.facebook.com/wolkenstuermerhamburg

TRAINING. KITING. BUGGYING.

PARAFLEX TRAINER

Der optimale Einstieg zum Kitesurfen.



	Paraflex Trainer 2.3	Paraflex Trainer 3.1
Spannweite, ausgelegt	2,3 m	3,1 m
Spannweite, projiziert	1,9 m	2,5 m
Fläche, ausgelegt	1,7 m ²	2,8 m ²
Fläche, projiziert	1,4 m ²	2,4 m ²
Tiefe	0,8 m	1,0 m
Aspect Ratio, ausgelegt	3,3	3,4
Aspect Ratio, projiziert	2,6	2,7
Anzahl Zellen	16	16
Windbereich	2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.
Tuch	70D Ripstop Polyester	70D Ripstop Polyester
ready to fy	150/75 kg Dyneemaschnüre an Trainerbar	200/150 kg Dyneemaschnüre an Trainerbar



PARAFLEX QUAD

Der perfekte Einstieg in die Welt der Quadhandle-Kites.

	QUAD 1.7	QUAD 2.8	QUAD 3.9	QUAD 5.0
Spannweite, ausgelegt	2,3 m	3,1 m	3,6 m	4,3 m
Spannweite, projiziert	1,9 m	2,5 m	3,0 m	3,5 m
Fläche, ausgelegt	1,7 m ²	2,8 m ²	3,9 m ²	5,0 m ²
Fläche, projiziert	1,4 m ²	2,4 m ²	3,6 m ²	4,2 m ²
Tiefe	0,8 m	1,0 m	1,2 m	1,3 m
Aspect Ratio, ausgelegt	3,3	3,4	3,6	3,8
Aspect Ratio, projiziert	2,6	2,7	2,8	2,9
Anzahl Zellen	16	16	18	18
Windbereich	2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.	2 – 5 Bft.
Tuch	70D Ripstop Polyester			
ready to fy	200/ 150 kg Dyneemaschnüre an Vierleinerhandles Rucksack			

Paraflex Quad und Paraflex Trainer sind in verschiedenen Größen erhältlich!

www.wolkenstuermer.de



**„Offen für neue und andere Dinge sein,
die anders als die eigenen Vorlieben sind.“**

JENS BAXMEIER, CHEFREDAKTEUR KITE & FRIENDS

EDITORIAL

„To be open-minded“ hat zu Deutsch die Bedeutung, für Ideen und Meinungen offen zu sein, die neu oder anders als die eigenen sind. Dabei wird deutlich, ob Menschen sich nur auf ausgetretenen Pfaden bewegen oder sich von Neuartigem inspirieren lassen.

Gerade der Drachensport hat so viele Facetten und überall „lauert“ die Faszination im Umgang mit dem Wind. In dieser Ausgabe haben wir ein Special über das Kitesurfen für Euch zusammengestellt. Und auch in diesem Segment gibt es viele verschiedene Wege, sich auszutoben: In der Welle werden die Naturkräfte so richtig deutlich, beim Freestylen zeigt sich die meisterliche Kunst der Luftakrobatik und beim Foilboarden wird der Physik ein Schnippchen geschlagen – zumindest funktioniert dieses Schweben über dem Wasser bei so wenig Wind und mit so geringen Zugkräften, dass die menschlichen Sinne es zunächst für unmöglich halten.

Wir wünschen Euch, dass Ihr all Eure Sinne für das Drachenhobby bereit macht und dass Ihr in dieser Ausgabe wieder interessante Themen findet, um Eure Freude daran zu vergrößern.

Freimütig, Euer
Jens Baxmeier



06



26



78

46



12

- 03 Editorial**
RUBRIK
open-minded
- 06 Prism Zenith**
TEST
Ein Senkrechtstarter
- 12 Wilde Wutz**
TEST
Klein und nicht gemein
- 16 Für Strippenzieher**
NEWS
Bleib in Action!
- 18 Dornumersiel**
REPORTAGE
Premiere auf ganzer Linie!
- 22 Panda und Tiger**
TEST
Chinesische Symbole
- 26 Superspulen**
TEST
Den Dreh heraus bekommen
- 30 Kuwait**
REPORTAGE
Geschichtsträchtig
- 34 Zwoggel Teil 1**
REPORTAGE
Die Idee entsteht
- 37 Steffen Mühlhäuser**
PERSONALITY
Der Zwoggel-Mann
- 39 Gewinnspiel**
RUBRIK
Zwoggel-Spiele gewinnen
- 40 Star Kites**
REZENSION
Über Maurizio Angeletti
- 43 Fachhändler**
VERZEICHNIS
Händler vor Ort
- 46 Kitesurf**
SPECIAL
Wind 'n' Waves
- 48 Maxi Kühnhauser**
PERSONALITY
Der Stoke-Erfinder
- 54 Kite and Sail**
REPORTAGE
Segeln und Kiten verbinden
- 58 Südafrika**
REPORTAGE
Der Süden aus Kiter-Sicht
- 68 Lip-Sunglasses**
TEST
Wassersport-Spezialist
- 70 Leonie Meyer**
PERSONALITY
Kiterin mit Sportsgeist
- 76 North-Team**
REPORTAGE
Ein neues Gesicht entsteht
- 78 Europatour**
REPORTAGE
Durch 6 Länder kiten
- 88 Ozone R1V3**
TEST
Der Meisterflügel
- 92 Kite-Spotting**
SPEKTRUM
Kiten stärkt die Gemeinschaft
- 94 Ozone Explore V1**
TEST
Geländegängiges Fluggerät
- 98 Vorschau / Impressum**

TEST



Der Zenith 7 am
Leuchtturm Blåvandshuk

ALLES SENKRECHT!

PRISMS DELTAS FÜR TOLLE AUFSTIEGE

TEXT UND FOTOS: Jens Baxmeier

Der senkrecht über dem Beobachter liegende Punkt am Himmel nennt sich Zenit – im englischen Zenith – und so zeigt bereits der Name dieser Deltas des US-amerikanischen Herstellers Prism, wo die Reise hingehen soll. Zu uns kommen die Einleiner über den Großhändler Elliot aus Xanten.



Startbereit: Zenith 5 in der Farbe Aurora an der mitgelieferten Leine



Die farblich abgestimmte Spule ist oben am Köcher „angedockt“



Am Köcher des Zenith 7 lässt sich eine Verlängerung ausfalten



Dank Stangengummi wie bei Zelten sind die Stäbe schnell verbunden

Der senkrecht über dem Beobachter liegende Punkt am Himmel nennt sich Zenit – im englischen Zenith – und so zeigt bereits der Name dieser Deltas des US-amerikanischen Herstellers Prism, wo die Reise hingehen soll. Zu uns kommen die Einleiner über den Großhändler Elliot aus Xanten.

Nach dem Zenith 5 – der 5 Fuß großen Variante – ist ab diesem Jahr der Zenith 7 erhältlich, der natürlich 7 Fuß misst, was über 2 Meter Spannweite gegenüber den gut 150 Zentimetern des kleineren Bruders bedeutet. Auf den ersten Blick kein so großer Unterschied; bei der Betrachtung der Fläche kommt man allerdings auf gut 80 Prozent Zuwachs bei der großen Version. Beide Deltas sind wahlweise in den Farben Aurora, Infrarot oder Ultraviolett lieferbar, die durch ein bedrucktes Segel bestechen, welches nicht nur aufwändig gemacht ist, sondern den Kites auch einen modernen, technischen Look verleiht. Ein Merkmal lässt die Größen auch am Himmel unterscheiden: Während beim Zenith 5 je Seite drei „Fenster“ aus Segeltuch aus dem schwarzen Bereich blitzen, wurden hier beim Zenith 7 durchsichtige Mylarfenster vernäht.

Aufbau

Neben dem Segelprint lässt auch eine gerundete Schleppkante die Moderne erkennen. Ansonsten ist der Aufbau der Deltaform klassisch. Schön, dass alle verwendeten Stäbe gemufft sind, denn so verringert sich das Packmaß. Dieses liegt beim Zenith 5 bei etwa 50 Zentimetern, plus 14-Zentimeter-Spule. Den Zenith 7 kann man so auf 66 Zentimeter reduzieren, aber auch durch eine Taschenverlängerung ungekürzt auf 135 Zentimeter belassen – jeweils plus 16 Zentimeter für die Spule. Und die Köcher sind passend zum Segel gestaltet. Dass die

www.prismkites.com		
	ZENITH 5 VON PRISM	ZENITH 7 VON PRISM
Segel:	Spinnaker, bedruckt	Spinnaker, bedruckt
Gestänge:	4 + 5,5 mm GFK	6 + 7 mm GFK
Windbereich	8-40 km/h (2-5 Bft)	8-40 km/h (2-5 Bft)
Schnur:	25 daN	40 daN
Preis:	44,50 Euro	84,95 Euro
Zubehör:	Köcher, Spule mit 60 m 22-daN-Polyesterschnur, Anleitung	Verlängerbarer Köcher, Spule mit 90 m 36-daN-Polyesterschnur, Anleitung

--	--



Der Lieferumfang mit Klettband-Bandage, Karabiner und wertvollen Flugtipps

Die Kites stehen
sauber am Himmel
und beeindrucken mit
einem tollen Flugbild



FACTS

Hersteller:	Prism
Vertrieb:	Elliot
Internet:	www.prismkites.com
Kategorie:	Einleiner, Allround

Spule am oberen Ende mit einem Gummiband „angedockt“ werden kann, ist praktisch. Dort ist auch ein Karabiner eingearbeitet, der zum Aufhängen dient, aber auch sonst noch praktisch sein kann. Beinahe selbsterklärend aufzubauen, gibt es doch einen englischsprachigen „Pilot's Guide“. Apropos Aufbau: Die Stäbe sind von einem Stangengummi dauerhaft zusammengehalten, was das richtige Zusammenstecken

kinderleicht macht. Der Kiel und die Spreizen werden mit moderner Verbindungstechnik in Position gehalten. Die beiden Spinnakerschwänze an den Flügelenden sind vormontiert, können aber per Druckknopf einfach entfernt und wieder angeknüpft werden. So soll der Drachen tatsächlich – wenn er in einem Baum oder Strauch abgestürzt ist – einfacher zu entheddern sein.

A red kite with a long tail is flying in the sky against a warm, golden sunset. In the foreground, there are silhouettes of tall, thin grasses. The overall scene is peaceful and evocative.

**„Ein traumhaftes
Flugbild zu einem
fairen Preis!“**

Flugspaß

Für die Delta-Bauform sind die Zenith-Kites nicht ganz leicht mit GFK-Gestänge aufgebaut; dafür vertragen sie einiges an Wind. Beim Handstart bedürfen sie auf den ersten Metern deutlicher Korrektur. In gleichmäßigen Winden stellt sich aber rasch eine stabile Fluglage ein. Bei bockigen Windverhältnissen, gerade wenn es etwas stärker weht, sollten es schon ab 10 Meter Leinenlänge aufwärts sein. Zwar tanzt der Zenith dann noch ein wenig am Himmel, doch pendelt er sich immer wieder selbst aus. Bei gleichmäßigem Wind zwischen zwei und vier Windstärken stehen sowohl der 5er als auch insbesondere der 7er angenagelt wie die Großen am Himmel. Solide wird die gesamte Schnurlänge in den Himmel gezogen. Ein traumhaftes Flugbild zu einem fairen Preis sollte bei allen Piloten, vom Anfänger bis zum Experten, für Begeisterung sorgen. Dazu trägt das super durchdachte Konzept sicher ebenso bei. Der Karabiner an der Tasche wird in der Anleitung auch als Niederholer empfohlen. Auch wenn es weder bei Zenith 5 noch bei Zenith 7 um wirklich hohe Zugkräfte geht, wird dem Piloten so von Beginn an ein klasse Hilfsmittel geboten. ■

EXPERTENMEINUNG



Einleinerfliegen ist cool! Aus dem reinen Kinderdrachen-Segment entwachsen, toll ausgestattet und mit dem gewissen Pfiff versehen, der alle Prism-Kites ausmacht, haben wir hier zwei empfehlenswerte Allrounder. Der Zenith 5 für unter 50,- Euro sollte kaum eine Kasse sprengen, der Zenith 7 mit seiner größeren Fläche auch schon einfache Windspiele oder eine leichte Actioncam tragen.

▼ ANZEIGE



Hoffmanns
Canard-Delta rot



Trilobite 2



Ciquare Kite yellow



Lynn Micro crab



Quattrostelle



Manta Ray



...und vieles Neues mehr.

metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de



WUTZ [UGS.] FÜR SCHWEIN

DIE RASENDE WILDE WUTZ

TEXT: Mark Rauch

FOTOS: Stefanie Rauch

Einer der erfolgreichsten Drachen aus der Drachenschmiede Spacekites ist die Wilde Hilde. Sie hat einen größeren Bruder, nämlich den Wilden Willy, und eine noch größere Tante, die Volle Lotte, die wir in KITE & friends Ausgabe 4/2015 noch unter ihrem ursprünglichen Namen Schrecklicher Sven testeten. Michael Tiedtke hat aber nun für kleinen Nachwuchs in der Serie gesorgt: Die Wilde Wutz!



Beim Design geht Tiedtke kein Risiko ein und bleibt bei den beiden bekannten, bewährten per geschlossener Kappnaht zusammengefügt Paneelen pro Segelhälfte. Nur so viele Nähte wie absolut nötig und sinnvoll. Wir sprechen hier von einem Speedkite. Unser Testmodell kam im Powertuch Chikara und bietet mit Dunkelgrau innen und Violett außen einen klasse Blickfang am Himmel.

Custom-Varianten

Spacekites bietet die Möglichkeit, gegen einen geringen Aufpreis die perfekt verarbeitete Wilde Wutz noch etwas zu tunen. So verbaut Michael Tiedtke anstelle von komplett 4-Millimeter-CFK-Rohr auf Wunsch auch 4er- und 5er-CFK-Mix mit durchgehender unterer Spreize oder, wie für unser Testmodell und den leichten Transport in den Urlaub, untere Spreizen und Kiel in 4-Millimeter-Voll-CFK mit einem Kreuzverbinder. Egal wie das Gerüst ausfällt, es wird von den Verbindern von Invento-HQ gut und fest gehalten.

Physio mal anders

Dank dem genial kleinen Packmaß von gerade einmal 67 Zentimetern passte unsere Wilde Wutz problemlos in den Koffer und durfte gleich mit nach Korsika an den Strand. Sie hatte bei dieser Reise eine ganz besondere Aufgabe zu bewältigen, nämlich den Einsatz als Physiotherapie-Trai-



Mit gut 1 Meter ein Winzling

ningsgerät. Ich hatte mir ein paar Wochen vor unserer Abreise bei einem Motorradunfall den Ellenbogen gebrochen und sollte laut Arzt dafür sorgen, den Arm vorsichtig zu mobilisieren. Gesagt, getan: Nach schnellem Aufbau am Strand fand ich sehr schwache, aber gleichmäßige Windverhältnisse um die zwei Windstärken vor. Eigentlich war klar, dass es so kaum möglich sein würde, den nur 107 Zentimeter Spannweite messenden Kite ordentlich zu fliegen. Dennoch: 25-Dekanewton-Leinen angebunden und auf gut Glück auf dem zweiten Knoten versucht. Und wider Erwarten startete die Wilde Wutz mit einem einfachen Ruck an



Josi in Kampfstellung mit dem wilden Drachen

Die Wutz zieht eine wunderbare Gerade über dem Bergpanorama



WILDE WUTZ VON SPACEKITES

www.spacekites.de

Kategorie:	Lenkdrachen, Speedkite
Empf. Verkaufspreis:	89,- Euro
Spannweite:	108 cm
Standhöhe:	40 cm
Leitkantenlänge:	67 cm
Gewicht:	ca. 100 g
Gestänge:	4 mm Exel Cruise
Segel:	Chikara
Waage:	Dreipunkt-Waage ummantelte Dyneema
Empf. Leine:	20-35 m, 25-80 daN
Windbereich:	2-7+ Bft (je nach Bestabung)
Zubehör:	Köcher aus Fahnenstoff

den Leinen kerzengerade nach oben und lieferte sofort feines Feedback auf den Leinen. Mir fiel erst einmal die Kinnlade runter, als die Wilde Wutz präzise ihre Bahnen zog, und das bei wirklich wenig Wind von 5 bis 10 Stundenkilometern. Natürlich wurde der Kite dafür nicht gebaut, aber es ist erstaunlich, wie einfach sich dieser kleine Flügel starten und fliegen lässt.

Ans Eingemachte ...

Schon einen Tag später hatten wir ganz andere Windverhältnisse. Mit Böen bis 50 Stundenkilometern ging es richtig zur Sache. Da die Wutz schon bei geringem Wind gutes Feedback lieferte, ging ich von einem satten Grunddruck aus und dachte mir, 30 Meter lange, mit 55 Dekanewton belastbare Leinen seien nun genau richtig.



Sauber gefertigte Nase



Version mit Mittelkreuz



Whisker-Abspannung

Um meinen Arm zu schonen, starte ich die Wutz also am Windfensterrand und lasse sie vorsichtig hochsteigen. Das geht sehr einfach und kontrolliert vonstatten, und übermütig wie ich bin, ziehe ich die kleine Wutz direkt in die Windfenstermitte, wo ich sie nach einem heftigen Schmerz sofort loslassen muss. Der Druck ist so satt und kräftig, dass ich den Kite mit meinem lädierten Arm nicht richtig fliegen kann. Das Ganze wird natürlich besorgt von unserer Tochter beobachtet und sie bietet sich sofort als Ersatztester an. Ich frage noch, ob ich beim Start helfen soll, aber Josi meint nur: „Keine Sorge Papa, das mach ich schon!“. Okay! Ihr Start in der Windfenstermitte ist für die Wilde Wutz kein Problem. Der Kite schießt wie auf Schienen senkrecht nach oben. Josi muss sofort in Kampfstellung gehen und sich dann sogar hinsetzen, denn sie wird von der Wilden Wutz durch den Sand gezogen. Die 55er-Leinen jammern dabei arg, denn da sind über 50 Kilogramm Kontergewicht mit am Werk. Josi hat das Fliegen von ihrem Papa gut gelernt und nimmt die Wilde Wutz dabei sehr hart ran. Von super engen und irre schnellen Spins bis hin zu schnellen, tiefen Geraden im riesigen Windfenster ist alles dabei. Da ist der Papa ziemlich stolz! Das sieht Josi und meint: „Die Wutz macht es mir super easy ... okay?!“

Crashtest

Nach fast 30 Minuten Dauerfeuer bei starkem Wind wird selbst Josi irgendwann müde und tut etwas, was normal nur ich für einen Showeffekt mache: Sie fliegt die Wilde Wutz direkt über sich und nimmt beide Powergrips in eine Hand. Ich will gerade protestieren, als eine heftige Böe hereinkommt und sie kurz darauf die Kontrolle verliert. Der Kite bohrt sich mit ordentlich Speed per Spatenlandung in den Strand. Total geschockt rennt sie zum Landeplatz und ist erschüttert darüber, dass doch tatsächlich die Spreizen rausgegangen sind und der Kiel durch die Abspannung gegangen ist. Alle Stäbe und das Segel sind

praktisch heil geblieben und nach ein paar Handgriffen ist die Wilde Wutz wieder einsatzbereit. Die großen Ausschnitte und das absichtlich nicht gestoppte Kreuz haben dafür gesorgt. Unser Testmodell hat aufgrund des CFK-Vollstabs im Kiel eine Besonderheit, die die anderen Kites der Serie nicht haben: Es fehlt der Klettverschluss. Bei der normalen Serie mit Klett wäre der Sturz noch glimpflicher abgegangen. ■

RESÜMEE

Mark Rauch zur Wilden Wutz

Die Wilde Wutz ist genial einfach zu starten und zu fliegen. Sie ist in den Spins irre schnell und geht auch auf dem steilsten Knoten selbst auf der Geraden richtig zur Sache. Und ja, man kann es kaum glauben bei einem so kleinen Kite – sie fliegt sich richtig präzise. Zudem bin ich mir sicher, dass die Wilde Wutz hervorragend im Gespann funktioniert. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist für einen Handmade-Kite der Hammer. Top Job, Mr. Tiedtke!



FÜR STRIPPENZIEHER

NEUHEITEN AUS DEM DRACHENSPOURT



QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.



IN DIE STERNE

Die sechste Generation in 14 Jahren Entwicklung zeigt, wie die XR-Modellreihe von Core Maßstäbe setzt und vom mühelosen Cruisen bis zur Rekord-Hangtime überzeugen kann. Die Optimierungen am XR6 konzentrieren sich insbesondere aufs Profil, was besseren Upwind, mehr Speed und gesteigerte Drehgeschwindigkeit bewirkt. Lieferbar in den Größen 5,0, 6,0, 7,0, 8,0, 9,0, 10,0, 11,0, 12,0, 13,5, 15,0, 17,0, 19,0, wobei die drei Letzteren eine spezielle Leichtwind-Auslegung besitzen.

Hersteller: Core

Internet: www.corekites.com
Preise: 1.199,- bis 2.099,- Euro

CARBON-SKELETT

INOBO aus Frankreich hat ein Kite-Board mit einem leichten Kohlefasergerüst aufgebaut, welches die Verwendung von Decks aus verschiedenen Materialien und Größen erlaubt. Diese können je nach Kundenwunsch hinzugekauft werden und decken damit verschiedenste Anforderungen ab. Neben Holz und Carbon ist das Plexiglas-Deck der Clou, da es transparent und damit ein echter Hingucker ist.

Hersteller: INOBO

Internet: www.inobo-kiteboarding.com
Preise: 99,- bis 949,- Euro





Spiderkites

Klassiker der Moderne

€ 199,00



Shiva ready to fly

Nylonsegel, gewickelte Stäbe,
Turboawaage



Spiderkites
www.spiderkites.com

ANZEIGE

WASSERFREUND

Das Entwicklungs- und Design-Team von Rudy Project wird von Profisportlern inspiriert. Mit modernster Technologie, italienischem Design und Liebe zum Detail entstehen Highend-Optik-Lösungen. Die Sintryx mit den Polar-3FX-Gläsern inklusive HDR-Filter ist auf die Bedürfnisse von Wassersportlern hin optimiert. Mit den wechselbaren Pads an der Airgrip kann das Auge nach Bedarf vor Wind, Staub und seitlicher Einstrahlung geschützt werden. Ein solides Brillenband sorgt für sicheren Sitz.

Hersteller: Rudy Project
Internet: www.rudyproject.de
Preise: 99,95 bis 249,95 Euro



NEUE KOMBINIERER

Der sportliche Allrounder Stoke, erschienen in zweiter Generation, besticht durch Dynamik und Flugstabilität. Eine gute Verlässlichkeit mit direktem Bar-Gefühl machen ihn vom Freeriden bis zur Welle zu einer guten Wahl. Moderne Features bei Konstruktion und Verarbeitung zeichnen den in den Größen 5.0, 6.0, 7.0, 8.0, 9.0, 10.0 und 12.0 erhältlichen Intermediate aus. Dazu kommt die neue Force-Controlbar, die sicher, langlebig und funktional ausgestattet ist und mit dem Quickrelease 4.0 höchste Sicherheitsstandards erfüllt.

Hersteller: Flysurfer
Internet: www.flysurfer.com
Preise: 549,- bis 1.399,- Euro



GRUND ZUR FREUDE

NEUER ORT, FRISCHER TATENDRANG

TEXT: Bennett Polinski

FOTOS: Ulrich Königmann, Bennett Polinski



Dies war das erste Drachenfest in Dornumersiel überhaupt. Mit Anreise und Aufbau begann am Karfreitag der Start, voller Spannung und Vorfreude auf das Osterwochenende. Für mich war es zudem das erste Drachenfest, bei dem ich die Flightschool durchführen würde.

Mit einem Minimum von drei Windstärken und Temperaturen von 20 Grad bot Ostern 2019 die besten Voraussetzungen für erfolgreiches und aktives Drachenfliegen. Schon bei der Ankunft sah ich von Weitem die ersten Einleiner im Sonnenlicht den Himmel schmücken. Ich hielt kurz oben am Deich an: Wirklich beeindruckend ist die riesige Fläche, die Drachenfliegern und Besuchern hier zu Verfügung steht.

Nach herzlicher Begrüßung durch Sabine Habben von der Projektleitung Inventos und Organisator Uwe Schwettman von Kultur Nord fand ich meinen Platz direkt am Anfang der Showfläche. Begeistert packte ich das Zelt und die Beachflags der Flightschool aus, denn die kommenden Tage sollten hier viele HQ-Testdrachen bereitstehen. Auf der Showfläche lagen schon mehrere Big Bags für die Einleiner, Banner und Fahnen, und immer mehr Figuren schmückten den Boden und den Himmel in großartigen Farben. Im Bereich für das leibliche Wohl, den Verkauf und das Kinderprogramm standen Getränkewagen, Wurstbuden, Verkaufszelte und spannende Attraktionen für die Kleinen. Beim Sonnenuntergang genoss ich den Anblick der Einleiner, die noch lange wie riesige, große Schatten am Himmel schwebten.

Stolzer Drachentag

Am Samstag fand dann der offizielle Startschuss für das erste Drachenfest in Dornumersiel statt. Meine Lenkdrachen standen bereit und der Himmel war bald mit vielen Kites in ver-



Viel Fläche auf der Drachenwiese von Dornumersiel



Die kleine Laura hat das mit der Lenkmatte richtig gepackt



Hier präsentierte sich die gut angenommene Flightschool



Leinen satt: Neben den Revs gehen die Centipeden an den Start



Vorne einige Klassiker, hinten der Quadline-Teamflug

schiedensten Formen und Farben gefüllt. Zahlreiche Besucher strömten auf das Gelände und ich sah die Freude in ihren Gesichtern, wie sie Neues am Himmel entdeckten und für sich selbst ausprobierten. Unter den Besuchern war auch Laura, ein sieben Jahre junges Mädchen. Lässig mit Kopftuch und Sonnenbrille kam sie auf mich zu. Bereits nach kurzer Theorie flog sie die 1.3er-Lenkmatte fast allein. Nach der Landung drehte sie sich zu mir um und sagte mit ganz lieber und schüchterner Stimme: „Dankeschön.“ In diesem Moment war ich unglaublich stolz darauf, ein Teil des Teams zu sein und anderen dabei helfen zu können, unser Hobby und den Sport aufleben zu lassen. In diesem Sinne ein großes Dankeschön an HQ.

Im Hintergrund hörte man den Moderator, der bereits die nächste Vorstellung bekanntgab. Es war Leo Ubags, der als einzelne Person zwei Lenkdrachen auf einmal fliegen kann. Ich kannte Leo schon von anderen Drachenfesten und bin genau wie die Zuschauer jedes Mal wieder von seiner Kunst beeindruckt.

Nach Leos Vorführung waren erneut Neugierige bei mir am Lenkdrachenzelt. Von jung bis alt war alles dabei. Als Uwe Geitner mit seiner Vierleiner-String-Kette flog, bei der sich 16 hintereinandergereihte Kites majestätisch durch die Lüfte bewegen, war dies nicht nur eine Augenweide für die Besucher, sondern auch ein ziemlicher Kraftakt für den Piloten.

Zwischendurch habe ich immer wieder gestaunt, was alles am Himmel flog. Gleich zwei Oktopusse und ein Manta hingen an einer Leine, und auch die sogenannten SumSums bildeten als Kette ein faszinierendes Schauspiel. Dazu all die Tiere und Figuren, von Fisch, Krokodil und Saurier über Super Mario bis

zum fliegenden Schwein – einfach wunderbar! Der gesamte Tag verlief nach Plan und so saß ich am Abend glücklich und erschöpft an meinem Zelt und schaute mir erneut den Sonnenuntergang an.

Erfolgstag zwei

Der Ostersonntag verlief ähnlich gut; es gab wieder viele Vorführungen und Aktionen, begeisterte Besucher und fröhliche Gesichter. Auch ich hatte wieder reichlich mit der Flightschool zu tun und konnte viele Fragen beantworten, sowie vielen Menschen das Drachenfliegen nahebringen. Gegen Nachmittag hörte man noch eine Liveband spielen, doch das Highlight des Tages war die Nachtflugshow, die gegen Einbruch der Dunkelheit startete. Hunderte Besucher tummelten sich nun vor der Showfläche. Ich saß mit Leo und Uwe seitlich davon, und was soll ich sagen, es war einfach nur wahnsinnig schön, das mit anzusehen. Laute Musik, von Strahlern beleuchtete Drachen, im Einklang mit der Dunkelheit, verzauberten den Himmel in eine riesige Lichtershow. Atemberaubend und magisch zugleich war dieser mit Tanz erfüllte Nachthimmel. Der Applaus der Zuschauer gab einem zusätzlich das Gefühl, auf einem Konzert zu sein, und das machte uns zu einer riesigen Gemeinschaft. Ein tolles Erlebnis.

Mein Fazit:

Von meiner Seite aus kann das Drachenfest Dornumersiel als voller Erfolg bezeichnet werden. Die Organisation war wirklich hervorragend. Die Moderation ließ keine Fragen offen; alle waren sehr zuvorkommend und freundlich. Ich habe viele fröhliche und zufriedene Gesichter gesehen. Auch finde ich es großartig, dass die Zusammenarbeit zwischen den anwesenden Anbietern Spiderkites und HQ so toll



Tolle Sonnenuntergänge unter den Tentakeln der Oktopusse

geklappt hat. Es gab keine Spur von Konkurrenzdenken, sondern ein Geben und Nehmen im ständigen Gleichgewicht. Manche fragen sich jetzt vielleicht: „Wie, nichts Negatives?“ Nein, von meiner Seite aus nicht. Auch die Location ist super. Ich hatte die Ehre, sehr viele neue Leute kennenzulernen und hoffe daher, dass das Drachenfest in Dornumersiel nicht das erste und das letzte war. Denn dieses schöne Fleckchen Erde hat Drachenfestpotenzial. ■



Neuer Autor: Bennett Polinski widmet sich dem Drachenflieger-Nachwuchs



16 String-Revs warten auf ihren imposanten Auftritt

Kleiner „Großer Panda“:
mit Schlauchschwanz
ein toller Flieger



SYMBOLLE FÜR GLÜCK UND MUT

TIERISCHE FLOWFORMS PANDA UND TIGER

TEXT UND FOTOS: Ralf Beutnagel

Pandas sind ein wichtiges Glückssymbol in ganz China. Ihr Erscheinen gilt als gutes Omen. Tiger hingegen sind von ihrer Wesensart sehr mutig, selbstbestimmt, aber auch unberechenbar. Von Fullfar Kites aus Weifang kommen nun diese symbolträchtigen Tiere in Gestalt von Drachen zu uns.



Der Tiger, als anderthalb Quadratmeter große Flowform umgesetzt

Genau genommen sind es Drachen vom Typ Flowform, die in optischer Gestaltung Panda und Tiger darstellen. Um ganz ehrlich zu sein: Die Drachenmarke Fullfar war mir bisher noch gar kein Begriff. Auf dem französischen Drachenfest von Berck-sur-Mer im letzten April war die chinesische Firma durch Mr. Peng vertreten, der eine bunte Tigerkette präsentierte, welche oft fotografiert wurde. Überraschend fand ich auf der Verkaufsplattform Amazon den Panda und den Tiger von Fullfar als Flowform-Variante.

Geschichte

Der Drachentyp der Flowform geht zurück auf Stephen John Sutton aus Ontario, Kanada. 1974 ließ er sich einen Fallschirm patentieren, der mit seiner speziellen Anordnung von Lüftungsöffnungen das Strömungsverhalten einer Jalbert-Parafoil verbessern sollte. Ab 1984 bauten Helen und Jerry Murphy aus Hatboro Flowform-Drachen in Lizenz. AirAffairs existiert seit Jahren nicht mehr, aber deren Drachen sind Meilensteine in der Drachengeschichte. Gerade die FF16 und die FF30 werden bis heute als Trägerdrachen für KAP-Riggs eingesetzt. Christian Becot aus Frankreich brachte mit Gaze-Kielen nochmals neuen Schwung in die KAP-Flowform-Drachendiskussion. Und mit dem UltraFoil von Into the Wind ist ja gerade ein neuer Klassiker entstanden.

Schön applizierte und ausgeformte Tatzen am Drachenende sowie seitliche Ohren



Tradition

Einer der Ersten, der das Korsett einer reinen Drachenform durchbrach und mit seinen „Flying Legs“ Figürliches in die Drachenwelt brachte, war Martin Lester. Jim Rowlands mit seinem Whale muss dann an dieser Stelle auch genannt werden, auch wenn der Wal nicht gerade ein Muster an Flugstabilität ist. In dieser Tradition figürlicher Flowforms stehen nun auch der Panda und der Tiger aus dem Hause Fullfar. Von der Größe und vom Aufbau mit 4 Zellen und 3 Kielen entsprechen sie etwa einer AirAffairs-Flowform 16. Das bedeutet, sie haben die Abmessungen 3,5 x 4,5 Fuß, also grob 107 x 137 Zentimeter, sprich etwa 1.5 Quadratmeter Grundfläche. Gut gefallen haben mir auf Anhieb die dreidimensional ausgeformten Tatzen am Drachenende und die seitlich ausgestellten 3-D-Ohren. Die Drachen sind aus einem wertigen Tuch solide genäht. 300 Gramm für den Drachen allein sind nicht schwer. Die schwarzen Designelemente sind recht funktional aufgenäht, aber das ist bei dem Preis mehr als okay. Die Waageschnur erscheint ebenso solide. Die Drachen

FACTS	
Hersteller:	Fullfar
Vertrieb:	Amazon
Kategorie:	Einleiner, Stablose
Höhe:	137 cm
Breite:	107 cm
Gewicht:	300 g
Preis:	55,- bis 60,- Euro

werden mit unterschiedlichen Schwänzen ausgeliefert. Der Tiger besitzt einen kegelförmigen Tubetail; beim Panda ist es ein Streamertail. Streamertails, ja das gefällt dem Designer, und das mögen auch die Amerikaner sehr. Ich bin allerdings kein großer Fan, weil sie dem Drachen zu viel Flugleistung rauben. Auf der Suche nach optisch passendem Ersatz bin ich dann bei den schwarz-weißen Tubetails von Premier und Skymonkey gelandet. Der Skymonkey-Tube ist mit 10 Metern etwas länger als der



Serienmäßiger Streamertail schwächt die Flugleistung



Ordentlich applizierter Mund des Pandas



Verbindungsnahte und Säume gut ausgeführt

von Premier mit 7,20 Metern, dafür aber auch etwas dünner. Im Flug ist der Schwanz immer leicht in Bewegung und schlängelt sich elegant. Jim Nicholls aus Christchurch in Neuseeland ist ebenfalls der Meinung, dass der Streamertail die Flugleistung stark reduziert und hat als erste Alternative einen vorhandenen Fransenschwanz angehängt. Übrigens, auf seinem Videoportal JimKitesNZ bei YouTube zeigt er in sieben Videos die Fullfars. Und er zeigt auch noch deren großen Bruder, den Panda mit 6 Zellen und etwa 9 Quadratmetern Fläche.



Ralf Beutnagel – Entwickler der KAP-Foil – hat die Flowforms bewertet

Bestellung

Fullfar verkauft seine Drachen derzeit nur über Amazon. Von der Bestellung bis zur Ankunft vergingen nur drei Tage. Ausgeliefert wurde der Drachen aus dem Amazon-Standort Lexington, Kentucky, USA. Zollprobleme gab es dabei

keine. Verpackt sind die Drachen in kleinen rosa Rucksacktaschen. Beigefügt ist eine Spule mit wirklich benutzbarer Drachenschnur, also kein „Fluggarn“, wie man es so oft bei billigen Herstellern vorfindet. Überzeugt haben mich beide Drachen durch ihr schönes Flugbild. Mit genügend Wind, der die

Zellen ausformen kann, fliegen sie auch in niedrigen Höhen anstandslos. Diese Drachen haben mich positiv beeindruckt. Vom Preis-Leistungs-Verhältnis sind sie absolut empfehlenswert. Das kann man ja nun wirklich nicht immer über Drachen sagen, die man „blind“ in China bestellt hat ...

▼ ANZEIGE



Der Toplieferant namhafter Hersteller für Alles rund um Drachen



Neutrino

NEU



Zenith 5

NEU



NEU



...und vieles Neues mehr.

www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, info@metropolis-drachen.de, Tel. 04608-970270

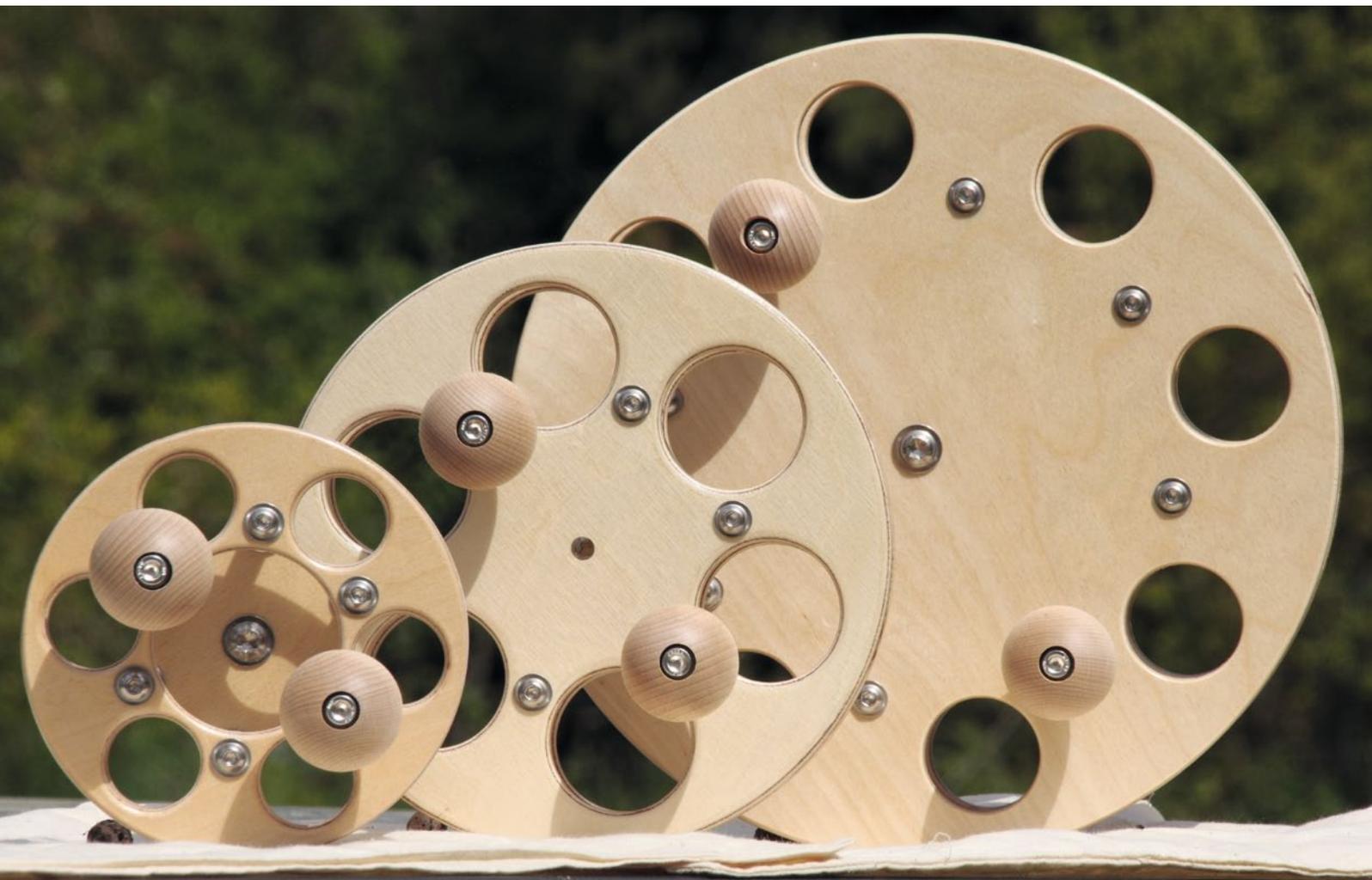


DER PERFEKTE DREH ...

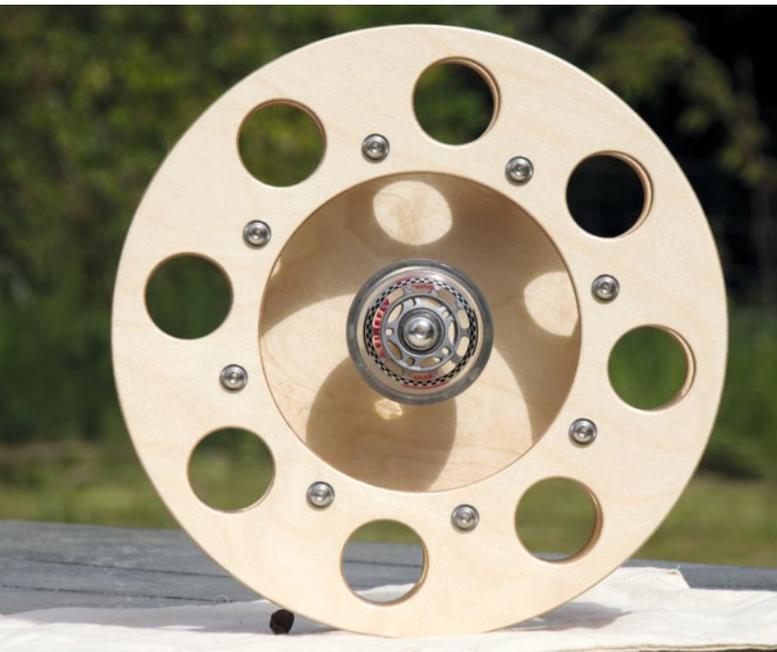
LEINENSPULEN VON SUPERDRACHEN

TEXT UND FOTOS: Ralf Dietrich

Zugegeben – es nervt schon ein wenig: Am Ende des Tages muss man die Drachenschnüre einholen. Man ist müde, durstig, möchte nur noch nach Hause und es soll schnell gehen. Die Schnüre werden auf eine Plastikspule gerollt und da man keine Lust hat, die Spule lange in der Hand zu drehen, wird die Drachenleine einfach um die Spule gewickelt. Bei jedem Schlag kommt dabei eine Drehung in die Leine, die einem spätestens beim nächsten Abwickeln sauer aufstoßen wird. Doch das muss nicht sein, denn bei Superdrachen gibt es jetzt Abhilfe!



Die drei Superdrachen-Spulen
im Größenvergleich



Storm 290 mit eingelassenem Handgriff



Die Storm 210 für die mittleren Anwendungen

Abhilfe in Form von Drachenspulen, die Ihresgleichen suchen. Die Spulen von Superdrachen sind nicht nur formschön und funktionell, sie sind auch qualitativ sehr hochwertig. Angeboten werden diese in drei Varianten: Storm 150, Storm 210 sowie Storm 290. Da Superdrachen eine kleine Manufaktur ist, die im Übrigen die Spulen in einer Behindertenwerkstatt in Ostfriesland fertigen lässt, kann sie auch auf spezifische Kundenwünsche eingehen. Einfach mal den Inhaber von Superdrachen, Michael Röthling, fragen ...

Grundidee

Angefangen hat alles mit der Leinenspule 290. Michael war seinerzeit der Meinung, dass es zwar sehr viele gute Dinge auf

dem Drachenmarkt zu erstehen gibt, nicht jedoch qualitativ hochwertige und formschöne Leinenspulen. Und recht hat er! Denn, Hand aufs Herz: Benutzen wir nicht alle diese hässlichen Plastikspulen, bei denen sich, wenn man sich nicht die Zeit nimmt und ordentlich wickelt, die Schnur immer verdreht? Eben jenes Problem sah Michael Röthling seinerzeit auch und da war schnell die Idee für die Produktion einer eigenen Spule geboren. So entstand eine Spule mit 29 Zentimetern im Durchmesser – die Storm 290. Der Spulenkörper besteht dabei aus 8-Zentimeter-Multiplexsperrholz, wobei die Scheiben zunächst ausgefräst, dann geschliffen und abschließend lackiert werden. Diese Scheiben werden mit Bolzen in einem 30 Millimeter großen Abstand gefertigt. Auf Wunsch kann der Abstand aber auch 60, 90 oder gar 120 Millimeter betragen. Ebenso ist das Material der Bolzen wählbar. Zur Auswahl stehen verzinkter Stahl, oder, wie im Fall unserer Testmodelle, Edelstahl. Just diese Edelstahlbolzen halte ich für eine hervorragende Wahl, insbesondere dann, wenn es häufiger an einen Salzwasser-Strand geht. Egal für welche Spulenbreite man sich entscheidet, die Wickeltiefe bleibt stets die gleiche: nämlich 50 Millimeter. Richtig pfiffig finde ich die Lösung mit dem Handgriff. Hier hat sich Michael Röthling bei den Skatern bedient und kurzerhand ein Skateboard-Rad als Handgriff zweckentfremdet. Eine prima Idee, denn so ist der Griff mit zwei Kugellagern ausgestattet und ein sauberer Lauf garantiert. Die beiden Holzkugeln an der Spule verfügen außerdem über ein Gleitlager.

Variationen

Auf eine Spule mit 42 Millimetern Innenbreite passen 100 Meter Blackline mit 250 Dekanewton, während auf der Spule mit 82 Millimetern Innenbreite eine 500-Dekanewton-Schnur

FACTS	
www.superdrachen.de	
Hersteller:	Superdrachen Drachensporthandel
Kategorie:	Einleiner, Zubehör
Storm 150	
Durchmesser:	150 mm
Breite:	32 mm
Preis:	zwischen 28,- und 32,- Euro, je nach Ausführung
Storm 210	
Durchmesser:	210 mm
Breite:	zwischen 32 und 62 mm
Preis:	zwischen 42,- und 52,- Euro
Storm 290	
Durchmesser:	290 mm
Breite:	zwischen 32 und 122 mm
Preis:	zwischen 50,- und 65,- Euro



JETZT BESTELLEN!

www.kite-and-friends.de/shop
040 / 42 91 77-110

**ABO-VORTEILE
IM ÜBERBLICK**

- 15,00 Euro sparen
- Keine Versandkosten
- Jederzeit kündbar
- Anteilig Geld zurück bei vorzeitiger Abo-Kündigung



Kleinste Storm 150 für dünne Schnüre



Jeweils zwei Holzkugeln zum Wickeln



Verschraubungen und Bolzen aus Edelstahl

gleicher Länge Platz findet. Nachdem sich ein gewisser Erfolg mit der Storm 290 eingestellt hat, entschloss sich Michael, sein Sortiment nach unten hin abzurunden. Eine kleinere Leinenspule sollte entstehen, die Storm 150. Wie der Name schon sagt, hat diese einen Spulendurchmesser von 15 Zentimetern und wird in einer Breite von 32 Millimetern geliefert. Die Wickeltiefe dieser Spule beträgt 28 Millimeter, und wie beim großen Bruder Storm 290 kann auch hier zwischen Bolzen aus verzinktem oder V2A-Stahl gewählt werden. Das Konstruktionsprinzip der Storm 150 ist ansonsten identisch mit dem der Storm 290. Wer meint, dass die Drachenfliegerschar mit diesem Angebot zufrieden sein würde, der irrt. Denn irgendetwas fehlte zwischen der großen Storm 290 und der kleineren Storm 150. Richtig, ein Mittelklassemodell musste her, und so dauerte es nicht lange und die Storm 210 kam auf den Markt. Diese Spule kann in zwei verschiedenen Breiten von 32 und 62 Millimetern geordert werden, wobei die Wickeltiefe stets 47 Millimeter beträgt. 32 Millimeter Breite sind dabei genug für eine 100 Meter lange 100-Dekanewton-Blackline. Auch die Storm 210 folgt im Aufbau ihren Schwestermodellen.

Für und Wider

Zugegeben, ich bin eigentlich kein sonderlich großer Fan von Spulen, noch dazu dann, wenn diese aus Holz sind. Denn ich nehme meine Drachen oft mit auf Flugreisen und dann heißt es jedes Gramm an unnötigem Gewicht sparen. Aber diese Spulen hier haben es mir sofort angetan. Geliefert in einem

Jutesack, erwecken sie schon beim ersten Anblick großes Vertrauen. Sie sind samt und sonders super gefertigt. Qualitativ wird hier ein Standard gesetzt, und das nicht nur, was das Material anbelangt – nein, auch die Verarbeitungsqualität zeugt von hohen Ansprüchen. Und dann sind solche Teile natürlich ein Leckerbissen für das Auge eines jeden verwöhnten Drachenfreundes. In Zeiten von quietschebunten Drachenspulen und -windern kommen die liebevoll lackierten Holzspulen ein wenig „old-fashioned“ daher und vermitteln sofort einen wertigen, nachhaltigen Eindruck. Nächster Pluspunkt für die Spulen: Sie gehen schonend mit der Schnur um, schließlich wird diese beim Aufwickeln nicht verdreht. Und das Abwickeln ist nun wirklich erste Sahne, denn durch das doppelt gelagerte Skateboard-Rad gleitet die Spule so leicht, dass sich der Drache selbst die Schnur nehmen kann! Nein, auf Flugreisen werde ich eine Storm wohl nicht mitnehmen, aber bei meinem nächsten Besuch auf Fanø wird solch eine Spule garantiert im Kofferraum zu finden sein. ■

▼ ANZEIGE



44,- Euro

Professionelle Leinenspulen im Drachensport

Schnupperangebot

Leinenspule Storm 290, 2 Drehkugeln, 32 mm Innenbreite, verzinkt, II. Wahl





DER TAG, AN DEM WIR GESCHICHTE SCHRIEBEN ...

KUWAIT 2019

TEXT UND FOTOS: Christian Laskowski

Es ist schon etwas befremdlich, wenn man eine Einladung zu einem Drachenfest erhält und man aber der Bitte nachkommen soll, nicht so viele von seinen eigenen Drachen mitzubringen. Bei anderen Veranstaltern würde man sofort denken: Da stimmt etwas nicht. Nun ist es aber so, dass wir den Veranstalter und auch das Flugfeld kennen, denn wir waren vor sieben Jahren schon einmal dort.



Die Einladung stammte von Andrew Beattie. Er kümmert sich um die Organisation der Drachenflieger beim Al-Farsi Kite Team aus Kuwait und machte uns klar: „Wir wollen versuchen, die drei Großen gleichzeitig fliegen zu lassen, und benötigen daher erfahrene Piloten, welche sich mit großen Drachen auskennen.“ Die Arbeiten im Vorfeld einer solchen Veranstaltung sind enorm. Man muss das passende Gelände suchen, es muss Infrastruktur erstellt werden. Sehr schweres und mobiles Equipment, wie die vier Radlader mit jeweils 24 Tonnen Eigengewicht, sowie geländetaugliche Fahrzeuge, Zelte, Catering und Sponsoren müssen organisiert sein und zu einer bestimmten Zeit vor Ort zur Verfügung stehen.

Stelldichein

Hinzu kommt noch eine Crew, und zwar wie oben schon erwähnt: eine Crew mit Erfahrung. Da für solch ein Projekt



Das Team der Drachenflieger: Alle Nationen arbeiten Hand in Hand

nicht viele Piloten auf der Welt in Frage kommen, wurden die erfahrensten von überall her eingeflogen. So verwundert es auch nicht, dass Peter Lynn aus Neuseeland gleich mit vier Personen anreiste. Von nah und fern kamen also begeisterte Menschen nach Kuwait, um mit dabei zu sein. Am ersten Tag schauten wir uns um, begrüßten alle und flogen uns ein wenig ein.

Zweiter Tag: Hammer

Wie soll ich es beschreiben? Man hat ja als Veranstalter fast schon selbst ein wenig Schuld daran, wenn man für solch perfekte Bedingungen sorgt, wie es Abdulrahman – Chef vom Al-Farsi Kite Team – getan hat. Der Samstag war unglaublich, der Wind perfekt, die Stimmung im Team genial. So ist es nicht verwunderlich, dass wir alle unsere mitgebrachten Säcke leerten und dann auf die nicht gerade kleine Auswahl des Al-Farsi Kite Teams zurückgriffen. Da wurde ausgepackt und Drachen nach Drachen an den Himmel gesetzt – ein gigantisches Bild. Nachher standen über 80 Großdrachen zeitgleich in der Luft. Und das mit einem Team, welches gerade einmal 28 Männer und Frauen umfasste. Klar haben sich hier und da mal Drachen gegenseitig vom Himmel geholt. Dabei ist mir aber zum erst Mal etwas aufgefallen: Alles blieb ruhig und es war egal, wer nun wen wie heruntergeholt hat. Man sah, da war „Trouble“ und man ging hin, fasste mit an und alles war wieder gut. Und bei allen Piloten mit einer Ruhe und Gelassenheit, wie ich sie noch nie vorher erlebt hatte. Das zeigt aber auch einmal mehr, wie professionell wir mittlerweile alle geworden sind und das alle wissen, was sie tun müssen. Vor ein paar Jahren sah das alles noch ganz anders aus ...

Am Abend im Hotel waren wir alle total erledigt, aber glücklich und zufrieden. Bei einem gemeinsamen Tee wurde der Tag noch einmal besprochen. Die Atmosphäre in der Gruppe war

Klasse und obwohl wir alle wussten, was am nächsten Tag anstand, zweifelte keiner daran, dass es klappen würde.

Dritter Tag: Stichtag

Der Tag, an dem wir Geschichte schreiben sollten. Es war wie an den Tagen zuvor: Eine kleine Truppe war schon einmal vorausgefahren und hatte einen Großteil der Flugfläche mit Spinnakertuch ausgelegt. Sie hatten echt geschuftet, und dann kam das, was immer kommen muss: Der Wind schließ ein und drehte dann um 180 Grad. Das bedeutete, dass wir die Drachen ebenfalls alle komplett herumdrehen mussten! Das mag bei einem normalen Drachen ja kein Problem sein. Wenn man aber die drei größten Kites der Welt schon auf dem Boden liegen hat, sieht das Ganze etwas anders aus. Wir besprachen, wie man es am sinnvollsten anstellen konnte, und dann machten sich einfach alle an die Arbeit. Im Durchschnitt liegt das Gewicht von so einem Drachen bei über 300 Kilogramm und es müssen mehrere 1.000 Quadratmeter Tuch bewegt werden. Wir begannen damit, den Drachen mit dem Namen „Hope“ zu wenden. Nachdem das erfolgreich gelungen war, teilte Abdulrahman unsere Gruppe in drei kleinere auf: Die Kuwaiter selbst gingen an ihren Kuwait-Flagkite, das ist der zur Zeit offiziell größte Drachen der Welt, mit einem Eintrag im Guinness Book of Records. Er trägt auf seinem Segel die Kuwaitische Flagge: Höhe: 25 Meter, Breite: 40 Meter.

Das zweite Team bestand aus Peter Lynn sowie Helfern aus der ganzen Welt, welche sich mit großen Mantas auskennen. So unter anderem Clara und Sebastian Jüttemeier, die den zweitgrößten Manta besitzen. Sie kümmerten sich um die Blaue Perle, einen 320 Kilogramm schweren Mantarochen. Dieser ist



Die Giganten wurden gemeinsam an den Himmel gesetzt

zwar größer als die Kuwaitische Flagge, aber noch ohne Eintrag im Guinnessbuch. Das dritte Team bestand ebenfalls aus ganz vielen internationalen Piloten, und sie alle standen an dem Drachen mit dem Namen Hoffnung. Dieser ist noch einmal ein ganzes Stück größer als die Kuwaitifahne und auch als die Blue Pearl: Höhe: 27 Meter, Breite 43 Meter, plus ein Schwanz, der 30 Meter lang und 21 Meter breit ist. Dieser Drachen ist einfach gigantisch. Er hat die Botschaft auf dem Segel, dass wir alle nur eine Erde haben und diese schützen, achten und respektieren sollen, damit wir sie in Zukunft unseren Kinder vererben können. Die Idee, die Botschaft, und das Flugverhalten sind also gleichermaßen beeindruckend. So verwundert es nicht, dass dieser Großdrachen recht schnell am Himmel stand.

Nacheinander

Nun, da unser Drachen oben war, konnten wir den Blick über das Flugfeld schweifen lassen und die anderen Teams beobachten. Team Kuwait brachte auch kurz nach uns seinen Drachen in die Luft. Team Peter Lynn benötigte für die Blue Pearl noch eine ganze Weile, weil der Wind leider einfach einen Hauch zu leicht war. Aber Peter Lynn wäre nicht Peter Lynn, hätte er nicht auch dafür eine Lösung. Eilig ging er zu seiner neuesten Kreation, der Cobra, schleppte diesen Monsterlifterdrachen über das ganze Feld, ließ ihn aufsteigen und fixierte ihn an der Blue Pearl. Bei der Cobra handelt es sich nämlich um einen Single-Skin-Kite, welcher speziell zum Liften entwickelt wurde. Mit diesem neuen Lifter erhob sich dann endlich auch die Blaue Perle in den blauen Wüstenhimmel. Vorher war es die ganze Zeit auf dem Flugfeld ruhig gewesen, kein Geschrei und kein Gebrüll. Jetzt aber, als sich die drei Riesen Richtung Zenit bewegten, hörte man von überall ein lautes „Yes“ und auch das Publikum klatschte und antwortete mit einem „Ah“ und einem „Oh“.

Christian Laskowski, Spitzname „Pumuckl“ oder einfach „Pumi“, war vor Ort und berichtet für Euch



Ein toller Moment

Da standen sie nun und bewegten sich sanft hin und her – die drei größten Drachen der Welt. Dies war das erste Mal, dass die drei Giganten zusammen in der Luft waren. Dies war das erste Mal, dass Drachen mit einem Gesamtgewicht von über 1.000 Kilogramm zeitgleich zusammen flogen. Die Aktion zeigt einmal mehr, das Drachenflieger aus der ganze Welt, egal welcher Nationalität, Religion, Kultur, Hautfarbe oder was auch immer, nur Eins kennen: Wir alle fliegen zusammen in ein und demselben Himmel und nur zusammen schaffen wir das Unmögliche. Für diese Aktion waren im Vorfeld Hunderte von Arbeitsstunden nötig gewesen, und die Kosten für solch ein Event sind enorm. Man kann nicht einfach den größten Drachen der Welt bauen oder kaufen. Man muss auch wissen, mit wem und wie man ihn fliegen kann. Wir alle, die dabei waren, sagen Danke an alle Sponsoren, Helfer und vor allem an Abdulrahman und das Al-Farsi Kite Team, die das Ganze erst möglich gemacht haben. Es war uns eine Ehre, dabei sein zu dürfen. ■



Ein Traum aus der Vogelperspektive: Gegen die Drachen wirkt alles klein



DIE IDEE VOM FLIEGENDEN ZWOGGEL

WIE EINE SPIELFIGUR DAS FLIEGEN LERNT

TEXT UND FOTOS: Cathrin Germing

Was kann passieren, wenn der Nikolaus ein neues Spiel bringt und begeisterte Drachenflieger den Heiligabend nutzen, um es auszuprobieren? Wenn im Freundeskreis ein talentierter Einleiner-Drachenkonstrukteur für die aufkeimende Idee gewonnen werden kann – dann so einiges.



Aus dem Spiel heraus entstand die Inspiration zum Drachen

„AUF EINEN
ROKKAKU NÄHEN?
NEIN, OHNE
DRACHEN
DRUMHERUM!“

Fangen wir von vorne an. Letztes Jahr am Heiligabend saßen wir zusammen und probierten ein neues Spiel aus. Im Verlag Steffen Spiele war das total niedlich gestaltete Zwoggel für zwei und mehr Personen erschienen. Während wir so spielten, kam uns die Idee, dass das kleine Monster einen prächtigen Drachen abgeben würde und doch eigentlich fliegen lernen müsste. Die erste Überlegung war: Na klar, ist doch ganz einfach – der Stein, auf dem das Monsterchen sitzt, hat die Form eines Rokkakus! Einfach aufmalen oder applizieren, fertig. Aber wir waren uns schnell einig, dass der Zwoggel etwas Besseres verdient hatte. Also dachten wir: Fragen wir doch einfach mal Carsten Domann, ob er sich für ein solches Projekt begeistern ließe. Und das alles am Heiligabend ...

Inspiration

Gesagt, getan – ein Foto der Spielkarte wurde zu Carsten geschickt und vorsichtig angefragt, ob er etwas in der Art entwerfen könne. Seine Antwort kam prompt: „Soll ich dir das auf einen Rokkaku nähen?“ Nun, darauf waren wir ja selber bereits gekommen. Also schrieb ich zurück: „Nein, ohne Drachen drumherum“. Carsten versprach, darüber nachzudenken, doch nun war ja erst einmal Weihnachten – dachten wir. Am Tag danach kam schon der erste Entwurf. Carsten hatte den Zwoggel zunächst in ein Grafik-Programm geladen und eine Vektorgrafik von dem kleinen Kerl erstellt. Dafür zeichnete er eine Hälfte nach und spiegelte die Grafik dann. Carsten schrieb mir kurze Zeit später, dass er sich in den kleinen Kobold verliebt habe. Wir waren begeistert von seinem ersten Entwurf, aber auch vom Tempo, mit dem alles voranging – immerhin war ja noch immer Weihnachten. Doch wir hatten anscheinend ein sehr gutes Timing bewiesen, denn Carsten, im

Hauptberuf Apotheker, war im Bereitschaftsdienst. Wie er später erzählte, kann er beim Nachtdienst manchmal an Entwürfen arbeiten oder sogar Drachen nähen.

Von der Form zum Gerüst

Meine Rolle beschränkte sich von nun an darauf, die Entwürfe zu kommentieren, mit Anregungen oder leichten Korrekturen zu Ausdruck und Form des Zwoggels. Für Carsten war dann die nächste Herausforderung, die Stabführung zu entwickeln. Ein Stab hält die Form rund um den Kopf, was bei früheren Modellen bereits gut funktioniert hatte. Da ein Flachdrachen mit Flächenwinkel immer etwas stabiler fliegt als ein rundgespannter, wollte Carsten gerne mit Eddy-Kreuzen arbeiten. Der Kopf und



Der Aufbau des Stabgerüsts ist aufwändig, lohnt sich aber!



Die Schöpfer des fliegenden Zwoggels (von links): Cathrin Germing, Ideengeberin und redaktionelle Umsetzung; Steffen Mühlhäuser, Herausgeber des Spiels und Urvater der Zwoggel-Figur sowie Carsten Domann, Drachenkonstrukteur und bautechnische Umsetzung

die Ohren sollten mit einer Spreize unterstützt werden, ebenso die Arme und die Beine. Am meisten Kopfzerbrechen bereiteten dem Designer Hände und Füße. Schnell wurde auch klar, dass mit handelsüblichen Stabverbindern nicht viel anzufangen war. Für den ersten Prototyp wurden die Verbinder noch aus bereits vorliegenden Teilen gebastelt. Später wagte sich Carsten – tatsächlich angeregt durch die kürzlich in den KITE& friends-Ausgaben 1- und 2-2019 veröffentlichten Beiträge – erstmals daran, mittels eines CAD-Programms eigene Verbinder zu entwickeln. Ein Bekannter druckte ihm dafür die ersten Teile.

Zug um Zug

Für den Bereitschaftsdienst zwischen den Feiertagen packte Carsten kurzerhand die Nähmaschine ein und fing in den Leerlaufzeiten an zu bauen. Jeden Tag erreichten uns neue Fotos über die Geburt des ersten, grünen Zwoggels. Viele kleinere Lösungen entstanden dabei während des Bauens: So wurden die filigranen Teile wie Finger, Ohren, Hörnchen und Füße mit transparenter Kunststoffolie – recycelt aus Deckblättern von Heftmappen – hinterlegt. Am Neujahrstag 2019 erreichten uns das Bild und das erste Video des Jungfernflugs. Der kleine Kobold wurde von Carsten zunächst mit

einer Zweipunkt-Waage ausgestattet. Sein Leitsatz war dabei: Komplizierter kann man es ja immer noch machen, wenn es nicht funktioniert. Aufgrund der unterschiedlichen Flächen und des filigranen Aufbaus erwarteten wir ein eher lebhaftes Flugverhalten. Aber der Zwoggel überraschte uns: Er flog zwar nicht so stabil wie ein Rokkaku, aber doch verhältnismäßig ruhig. Ich war begeistert und machte mich direkt daran, einen eigenen Zwoggel zu bauen.

Weiterer Weg

Damit sollte die Karriere des Zwoggels aber nicht enden. Wir überlegten, wie wir den süßen Drachen verbreiten könnten. Zunächst schrieb ich vorsichtig an Steffen Spiele, erzählte dem Inhaber Steffen Mühlhäuser, dass sein kleines Monster fliegen gelernt hatte, und fragte, ob er einverstanden sei, wenn wir den Drachen veröffentlichten. Steffen war sofort begeistert und gab noch ein paar Anregungen zur Umsetzung, etwa zur richtigen Kopfform. Später, als wir ihn besuchten, gab er zu, dass er nicht damit gerechnet hatte, wie groß und spannend dieses Projekt werden würde. Er dachte, wir wären halt ein paar enthusiastische Bastler – womit er ja auch recht hat. Da der Drachen sehr aufwändig gearbeitet ist, bietet er sich nicht zur kommerziellen Verbreitung über einen Hersteller an. So fragte ich bei der Redaktion an, ob **KITE & friends** vielleicht Interesse an einem Beitrag hat. Damit nahm die Karriere des Zwoggels so richtig Fahrt auf. Für das nächste Heft dürft Ihr Euch auf den Bauplan und die dazugehörigen CAD-Dateien freuen. Auch werdet Ihr von Carsten mehr über sein Schaffen erfahren. ■



Lisa, 2 Jahre, hat die „Kinderprobe“ übernommen und sich sofort verliebt. Nun wartet sie sehnsüchtig darauf, dass Papa ihr endlich einen eigenen Zwoggel näht



Das Spiel Zwoggel mit den kleinen Monstern

DER ZWOGGEL-MANN

IM GESPRÄCH MIT STEFFEN MÜHLHÄUSER

TEXT UND FOTOS: Cathrin Germing

Einige Wochen nach dem Bau der ersten Zwoggels fuhren wir nach Bell/Krastel im Hunsrück, um ein Interview mit Steffen Mühlhäuser zu führen und ihm, gemeinsam mit Designer Carsten, seinen eigenen Zwoggel als Drachen zu überreichen. Steffen ist Spieleentwickler, Verlagsinhaber und lebt inzwischen vollberuflich seine Leidenschaft für Spiele.

Wie kamst du eigentlich zu den Spielen?

Ich war ungefähr 20 Jahre lang Grafiker. Das ist ein Beruf, bei dem Dinge entwickelt werden, die dann erscheinen und fertig sind. Spiele dagegen sind für mich Sachen, die nicht fertig sind, wenn sie abgeschlossen sind. Das Schöne an einem Spiel ist, dass es wie so eine Art Instrument zur Begegnung von Leuten dient. Das heißt, bei jedem Spielerlebnis, bei jedem Spieleabend, bei jedem Spieleinsatz, bei der Begegnung von zwei Spielern – immer ist dasselbe Spiel ein anderes Spiel. Es ist ein lebendiges Objekt.

Und wie fing es dann mit dem Spieleentwickeln an?

Mein erstes Spiel war AVA, das ist quasi die Brettversion vom heutigen Six. Damals habe ich den Entwurf 13 Verlagen geschickt und 13 Absagen bekommen.

Aber Du hast trotzdem den Schritt gewagt, das Spieleentwickeln zu deinem Hauptberuf zu machen.

Vielleicht hat das etwas mit den Ablehnungen zu tun. Es war damals auch schon so, dass der Markt für abstrakte Brettspiele eigentlich nicht existierte. Kein großer Verlag macht gern abstrakte Brettspiele, weil das sehr risikoreich ist und niemand weiß, ob man sie hinterher verkaufen kann. Aber ich habe fest daran geglaubt, dass ich meine Kunden finde; alternativ hätte ich immer einen Stand auf Festivals oder Märkten machen können. Ich habe es einfach riskiert und bin jetzt seit 2003 in Essen auf der Messe spiel dabei.

Verfolgst Du mit Steffen Spiele eine bestimmte Spiele-Philosophie?

Eine echte Philosophie ist das nicht, aber ich suche nach einer



Carsten (links) übergibt Steffen den Zwoggel-Drachen in dessen „Spielzimmer“

guten Kombination aus Strategie- und Zufallskomponenten für meine Spiele. Ich arbeite dabei mit einem Mathematiker, einem Professor an der Uni Chemnitz, zusammen, der mir Wahrscheinlichkeiten berechnet. Spiele, in denen der Zufall die Hauptrolle spielt, wie beispielsweise der Klassiker Mensch ärgere Dich nicht, schätze ich zwar als Spiel, das Freude bringt. Es entspricht aber nicht meiner Vorstellung eines spannenden Spiels.

Du verfolgst auch ein klares Konzept bei den Herstellungsmaterialien?

Ja, so ökonomisch wie möglich. Ich kämpfe schon mein ganzes Verlagsleben lang für kleine Schachteln, entgegen dem üblichen Konsumverhalten. Hier gilt ja der Grundsatz: Je größer die Schachtel, desto eher wird das Spiel im Regal wahrgenommen, desto wertiger fühlt es sich für den Kunden an. Wir machen aber dennoch anders weiter. Ich versuche, in Deutschland zu fertigen und so wenig Plastik wie möglich einzusetzen. Derzeit arbeiten wir an einer Lösung, die kleinen Tüten, in denen die Spielsteine abgepackt werden, durch Papier oder Stoffsäckchen zu ersetzen.

Du hast auch schon ein Charity-Spiel-Projekt ins Leben gerufen?

Als 2015 die Flüchtlinge ankamen, hatten wir ein großes Flüchtlingscamp in der Nähe, in dem zeitweilig bis zu 2.500 Menschen untergebracht waren. Dort haben wir Spieleaktionen organisiert. Ich habe 20 Backgammonspiele gekauft, denn



Exklusiv für den Spielermacher erbautes Exemplar mit tollen Details

Backgammon kennt jeder. Dann entstand die Idee, ein spezielles Spiel zu entwickeln und die Spielregeln in den Sprachen mitzuliefern, die im Flüchtlingslager hauptsächlich gesprochen werden: Arabisch, Tigrinya, Farsi, Urdu und natürlich Deutsch und Englisch. Ich habe die Idee auf der Plattform better place beworben und in kurzer Zeit 40.000 Euro gesammelt. Damit konnte die erste Auflage von Five produziert und bundesweit in Flüchtlingsunterkünften kostenlos verteilt werden.

Jetzt konkret zum Spiel Zwoggel: Wie kam es zu diesem Design?

Das Spiel ist etwas anders als die übrigen Spiele in meinem Verlag. Sein Vorläufer hieß Yengo und ist rein abstrakt angelegt. Jetzt, für unsere Mini-Serie, haben wir die Chance ergriffen, das Spiel in überarbeiteter Form, eingebunden in eine kleine Monster-Geschichte, neu herauszubringen. Das heutige Zwoggel kommt der ursprünglichen Spielidee von Inon Kohn sehr nah. Zu seinem Namen kam der Zwoggel mit Hilfe unserer Follower auf Facebook: Wir haben die Aquarelle, die ich gefertigt hatte, online gestellt und gefragt, wie der kleine Kerl heißen könne. Es kamen ganz viele, ganz tolle, ganz witzige Vorschläge, und letztlich ist es der Zwoggel geworden.

Hast Du einen Tipp für Zwoggel-Einsteiger?

Ja: Versuche den anderen zu ärgern, so viel du kannst. Die Idee, anderen bewusst Fallen zu stellen, das ist das A und O. Wenn du das nicht machst, dann wirst du nicht gewinnen, und dann ist das Spiel auch ein bisschen langweilig.

Die natürlich für uns spannendste Frage ist, ob Du eine Drachenfliegervergangenheit hast?

Es gibt tatsächlich eine Drachenvergangenheit. Ich hatte als Kind den ganz normalen Rautendrachen und ich erinnere mich noch, wie wir den aus Papier und gefalteten Schwänzen gebastelt haben. Später ist das Hobby wieder eingeschlafen, bis meine eigenen Kinder kamen, denn wenn der Wind auf dem Hunsrück bläst, muss man natürlich Drachen fliegen. Aber seit die Kinder aus dem Haus sind, sind wir nicht mehr geflogen – jetzt bin ich total gespannt auf den Zwoggel.

Kannst Du uns schon verraten, was es bei Dir demnächst Neues geben wird?

Es gibt tatsächlich zwei Spiele, die bald erscheinen werden: Ein Zwei-Personen-Spiel mit der Möglichkeit, den anderen zu schlagen. Und eine Wiederauflage von Findevier in überarbeiteter Form, diesmal als Spiel für Erwachsene. Für nächstes Jahr habe ich auch etwas Neues geplant, aber das verrate ich noch nicht.

Es bleibt also spannend. Vielen Dank dafür, dass wir Dich besuchen konnten und den Zwoggel als Drachen umsetzen dürfen.



GEWINNSPIEL

Wer Spaß an Gesellschaftsspielen hat, kann das Spiel Zwoggel gewinnen: Steffen Spiele hat 10 Spiele für eine Verlosung zur Verfügung gestellt.

Fragen für das Gewinnspiel:

1. Welche Farben haben die beiden Monster im original Zwoggel-Spiel?

- A Schwarz und Weiß
- B Rot und Grün
- C Pink und Rainbow

2. Was ist die wichtigste Strategie, wenn man das Spiel gewinnen will?

- A Dem Gegner Fallen stellen
- B Einen Pasch würfeln
- C Viele Hotels bauen

3. Wer hat den fliegenden Zwoggel konstruiert?

- A Alexander Graham Bell
- B John Barresi
- C Carsten Domann



SO GEHT'S

Fragen beantworten und die Lösung bis zum 20. Juli 2019 (Poststempel) einsenden an:

Verlagsbüro Jens Baxmeier

Stichwort: KITE & friends-Gewinnspiel 04/2019
Karkenfenn 15, 25836 Kirchspiel-Garding

Schneller geht es im Internet unter www.kite-and-friends.de/gewinnspiel

Einsendeschluss ist der 20. Juli 2019.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erklären sich zudem damit einverstanden, dass ihr Name im Gewinnfall bei Bekanntgabe der Gewinner veröffentlicht wird. Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu ihrer Information genutzt. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Sie können der Verarbeitung oder Nutzung ihrer Daten unter der hier aufgeführten Adresse widersprechen.



TEXT UND FOTOS: Ralf Dietrich

STERNENHIMMEL

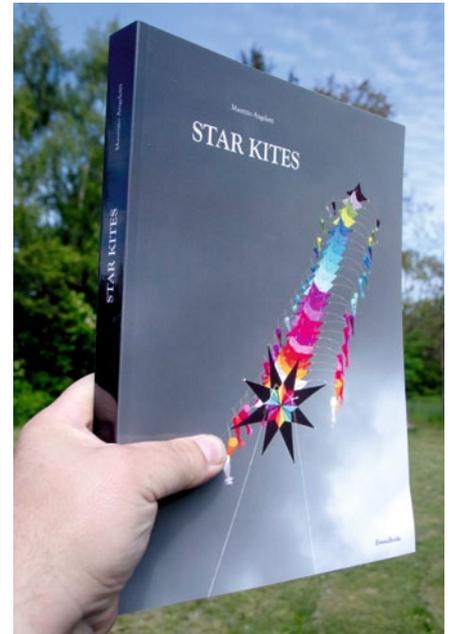
MAURIZIOS WERK ÜBER STAR KITES

Die Nachricht sorgte für großes Aufsehen: Letztes Jahr wurde bekannt, dass Maurizio Angeletti sich in der Drachenwelt zurückgemeldet hat. Lange Zeit war es ein wenig still um den genialen Drachenbauer aus Italien geworden. Doch nun, so die Gerüchte, würde Maurizio an einem Drachenbuch arbeiten. Und wirklich, Im Frühjahr 2019 kam das Werk auf den Markt – Star Kites von Maurizio Angeletti.

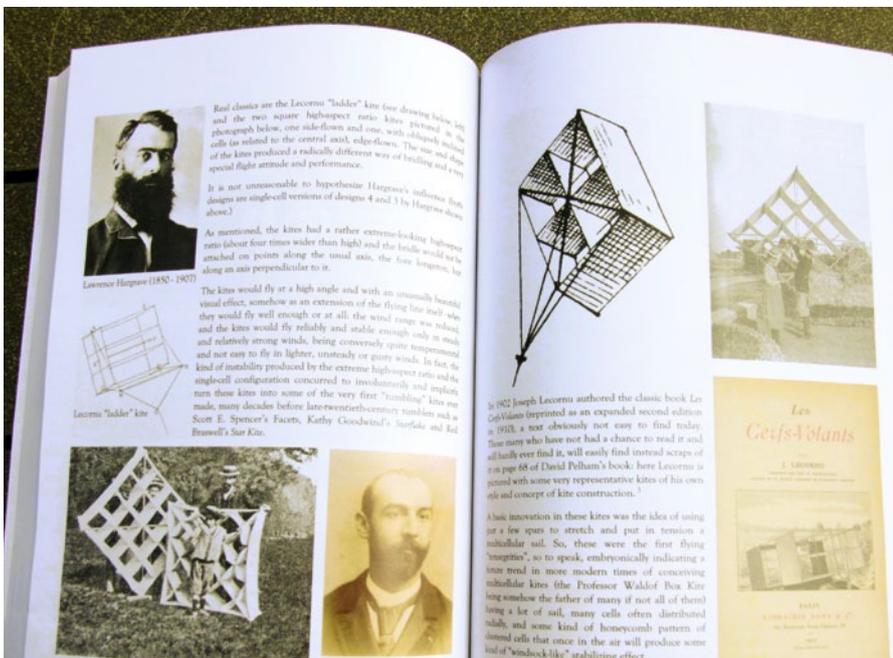
In Fachkreisen bekannt geworden ist der 1954 in Italien geborene Drachenverrückte durch seinen Millestelle. Dieser Drachen zeichnet sich durch das Konstruktionsprinzip eines Centipeden aus, wobei die einzelnen Scheiben als Sterne gehalten sind. Eine Form, die sich im Übrigen durch das ganze Wirken von Maurizio zieht. Schließlich hat sich Angeletti, nachdem er sich zunächst mit Papierdrachen beschäftigte, mit Facetten und dreidimensionalen Sternendrachen vergnügt. Und auch seine späteren Flachdrachen-Konstruktionen spiegeln immer wieder das geometrische Prinzip der Sterne wieder. Ein roter Faden, der sich auch durch sein neues Buch zieht.

Sternenwälzer

Star Kites – zu deutsch Sternendrachen – heißt also dieses neue Werk, das ausschließlich in englischer Sprache angeboten wird. Als ich das Buch bestellte, stutzte ich schon etwas beim Preis von knapp 60 Euro, bestellte es aber dennoch; schließlich würde wohl Angeletti drinnen sein, wenn Angeletti außen draufsteht. Umso größer war mein Erstaunen, als die Post dann das Paket aus Italien anlieferte: Inhalt war ein Buch so dick wie Kopenhagens Telefonbuch,

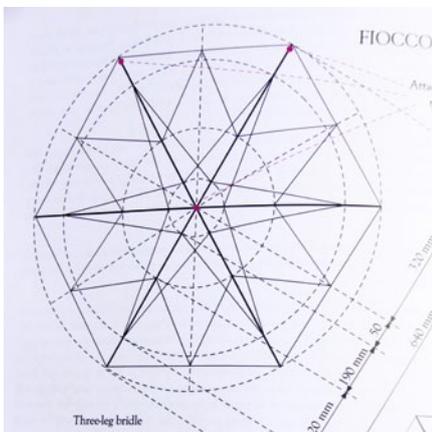


2 Kilo Drachenvissen umfasst das neue Buch



Geschichte und Flugprinzip der Drachen werden ausführlich beschrieben

„WO ANGELETTI DRAUFSTEHT, IST AUCH ANGELETTI DRIN.“



Anleitungen für eine Reihe von tollen Kreationen Maurizio Angelettis zum Nachbauen machen das Werk besonders wertvoll

und mit knapp 2 Kilo wohl auch ebenso schwer. Erst jetzt schaute ich auf die technischen Daten und sah, dass dieser Wälzer mit 520 Seiten prall gefüllt ist mit knapp 490 Farbphotos und 670 Zeichnungen. Respekt, Maurizio!

Das Buch selbst ist aufgeteilt in drei Teile: „A Bird's Eye View“ als allgemeiner Überblick, „Materials, Methods, Tools and Techniques“ als technische Einführung in die Materie, sowie „Star Kites to Make and Fly“ als Fundgrube für Bauanleitungen.

Inhalte

Im ersten Teil geht Maurizio zunächst ein wenig auf die Drachenumgebung ein. Er plaudert aus dem Nähkästchen, erzählt, wie er zum Drachenvliegen kam, philosophiert ein wenig über das Aussehen verschiedener Himmel, reflektiert über die Ästhetik von Drachen und macht sich Gedanken über den Sinn und Zweck der unterschiedlichen Drachenformen. Abgeschlossen wird dieses Kapitel mit



Damit wurde Maurizio international bekannt: Millestelle

einem eingehenden Diskurs in die Drachenphysik. Wenn er nicht derjenige ist, der ausführlich erklären kann, wie ein Drache fliegt, dann weiß ich es auch nicht.

Im zweiten Teil wird ausführlich auf die Drachenwerkstatt eingegangen. Auch hier startet Maurizio bei den Basics, führt gekonnt in die Materie ein und gibt einen sehr tiefen Einblick in sein privates Schaffen. So tief, dass nicht nur Nähtechniken und der Aufbau einer Nähmaschine erklärt werden, nein, auch die Konstruktion des heimischen Leuchttisches wird dargestellt.

Im dritten und letzten Teil geht es dann endgültig ans Eingemachte. Denn hier stellt Maurizio über 30 Baupläne seiner Drachen vor. Dabei fanden sowohl Flachdrachen als auch Facetten und Sterne Eingang in das Buch. Natürlich im Angeletti-Style, das heißt, allesamt in einer Art Sternform.

Fazit

Dieses Buch ist der Knaller! Obwohl ich es erst ein paar Tage auf meinem Schreibtisch liegen habe, ist es mir schon ans Herz gewachsen. Vor allem die Art und Weise, wie Maurizio sein Buch aufgebaut hat, gefällt mir dabei besonders gut. Zum einen sehr ausführlich die Materie beleuchtend und dabei nicht in irgendwelche Belanglosigkeiten abschweifend. Zum anderen vermag Angeletti dem Buch aber auch eine ganz eigene, authentische Note zu verleihen. Man merkt, dass hier ein großartiger Drachenbauer mit sehr viel Liebe am Werk war, der



Drachenkünstler mit eigenem, unverwechselbarem Weg:
Maurizio Angeletti

nicht nur seine Werkstatt, sondern auch sein Drachenherz weit geöffnet hat, um den Drachenfreunden einen wundervollen Einblick in seine Welt der Drachen zu bieten. ■

FACTS

Star Kites

Maurizio Angeletti

A4-Format

520 Seiten in Farbe, 488 Fotografien, 667 Grafiken

Preis: 58,- Euro

Zu bestellen über:

<https://www.maurizioangelettikites.net/star-kites>

FACHHÄNDLER

00000

KitePilot

Bahnhofstraße 27,
08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29,
Fax: 037 43/94 46 69

FIPS Drachen, Spaß und Spiel

Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69,
Fax: 041 31/40 20 98

www.skykite.de

Frank Beckmann, Bürgerstraße 15,
21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31,
E-Mail: info@skykite.de

10000

Flying Colors GmbH

Eisenacherstraße 81
10823 Berlin
Tel.: 030/ 78 70 36 36
info@flying-colors.de
www.flying-colors.de

Drachenpoint

Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20,
www.drachenpoint.de

Drachenstore

Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81,
Fax: 04 31/240 86 82
www.kites24.de

20000

HÖHENFLUG

Kiel

Holtener Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com

WOLKENSTÜRMER

Verkauf & Drachenwerkstatt
Borsteler Chaussee 85-99a, Haus 10
22453 Hamburg
fon: 040/ 40 17 11 33
kontakt@wolkenstuermer.de
www.wolkenstuermer.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Li, Re, Ve

Depowerkites? Gerne helfen wir Euch weiter



KITE-POWER-SHOP
AM DEICH 21
25826 ST. PETER-ORDING
Telefon: 04863 - 4788900
info@kite-power-shop.de
www.kite-power-shop.de

visit us:   

Dein Fachgeschäft für KITESURFEN • KITEBUGGYS
LANDBOARDS • WATERWEAR • BEACHWEAR

Spiderkites

Drachen, Windspiele und vieles mehr

Deichstr. 6 · 26506 Norden · tel.: 04931/980 84 28
In Norden machen wir Winterpause!

Nordersteinstr. 5 · 27472 Cuxhaven · tel.: 04721/54 08 140
www.spiderkites.com · mail: hello@spiderkites.com

Metroplis Drachen

Skandinavien-Damm 11,
24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70,
Telefax: 046 08/97 02 71
info@metropolis-drachen.de,
www.metropolis-drachen.de

Angel & Drachenshop Büsum

Nordseestraße 51, 25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41

Drachenkiste St. Peter-Ording

Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03
www.drachenkiste-spo.de

Henning Adrich - Spielwaren

www.adrich-spielwaren.de

Drachen, Windspiele und mehr



Schulstr. 1,
21709 Himmelpforten

Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de

DRACHENHÖHLE-SYLT Tel. 046 51-92 97 90

POWER KITING

DRACHENHÖHLE SYLT

Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

FACHHÄNDLER

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13,
26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17
www.flic-flac-oldenburg.de

Sehstücke
Friedrichstraße 29,
26548 Norderney,
Tel.: 049 32/99 14 14
www.sehstuecke.de

40000

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de,
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

30000

 **Fridolins**
SPEZIALISTEN FÜR SPIEL & SPAß
Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/ 31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de

**Drachenwerkstatt,
Schmitz & Vogel**
Sternbuschweg 172,
47057 Duisburg,
Telefon: 02 03/393 46 42
www.drachenwerkstatt.de

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26,
30826 Garbsen,
Tel.: 051 31/45 51 30,
Fax: 051 31/45 51 30

50000

Pattevogel

Der Kölner Drachenladen



Kölns Fachgeschäft für Freizeitsport und Spiel

Zülpicher Straße 314, 50937 Köln
Tel: 02 21/28 27 28 67

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.pattevogel.de

SKYRACER Der Trendprofi ... für Sport, Spiel & Spaß
An der Tränke 5, 32423 Minden, Tel: 05 71/879 00,
Der Drachenspezialist seit über 25 Jahren



Graff GmbH
Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52,
E-Mail: kuhn@graff.de

Leyendecker Bastelstube
Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41,
Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de,
www.bastelstube.de

60000



Drachen- und Ballonstoff

Rip-Stop Gewebe
- unschlagbar im Preis -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone

www.Drachenstoff.de

Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig

Drachenmarkt.de
Am Mühlberg 3,
61197 Florstadt,
Tel.: 060 35/20 82 85
www.drachenmarkt.de

Drachenshop Stormriders
Auf dem Kleinfeld 42, 65626 Birlenbach,
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail:
info@Drachenshop-Stormriders.de
www.drachenshop-stormriders.de



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....
www.kiteshop.de
Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

Drachen-Jorek

Alles für Drachen und Kite Sport

www.drachen-jorek.de



Darmstädter Strasse 13h
63811 Stockstadt
Telefon: 06027 4066397
e-mail: info@drachen-jorek.de

Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000

KerschWings
Industriestraße 6,
72585 Riederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66,
KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele
Nürtingerhofstraße 10,
72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37,
Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games
Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90,
Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de,
E-Mail: info@air-games.de

80000

Drachenbox Bronnerstr.12 • 88400 Biberach
Tel. 07352/8979 • www.drachenbox.de
Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial

90000

Kite and Bike
Frau Rosemarie Salbeck,
Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach
www.kiteandbike.de

Belgien

Kites Beachshop Stella Maris
Koninklijke Baan 344,
8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.: 00 32/58 51 76 47

Dänemark

Metropolis
Lakolk Boutique Center 13,
6792 Römö

Drageshop Blavand
Herr Olaf Ruge,
Blavandvej 45, 6857 Blavand,
Email: olaf.carports@ymail.com,
Tel.: 0045 752 75 252

Niederlande

Vlieger-Gigant.nl
info@vlieger-gigant.nl
Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)

SiegersVliegers
Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05,
Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail:
info@siegersvliegers.nl

Vlieger Op
Scheepmakersstraat 87,
2515 VB Den Haag,
Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41

Frankreich

Euphoria Workshop
37 rue des Pyramides, 59000 Lille,
Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95,
www.euphoria-workshop.com

Schweiz

Drache Näscht
Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57,
Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH
Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02,
Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenladen Zofingen
Brittnauerstraße 16,
4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92

Swiss Kitesurf GmbH
Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana,
Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71,
www.kitesailing.ch

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.
Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.



WIND 'N' WAVES

PARADIESISCHE ZUSTÄNDE MIT DEM KITE

Die durchschnittliche Windstärke an der Nordseeküste lag zwischen 1981 und 2010 bei etwa 12 Knoten oder vier Windstärken. An der Ostküste ist es mit 10 Knoten oder guten drei Windstärken bekanntermaßen etwas ruhiger. Damit sind unsere Küsten die Hälfte unserer Lebenszeit Kite-bar – sicher eine gute Nachricht. An manchen Spots dieser Erde weht es noch deutlich mehr. So auf den Kapverden, wo dieses Foto entstand, welches auch die zum Teil sehr imposanten Wellen zeigt.



SIMPLICITY!

MAXIMILIAN KÜHNHAUSER ÜBER SEINE KITE-ENTWICKLUNG

TEXT: Jens Baxmeier

FOTOS: Alex Schwarz, Kuse Aichhorn

Flysurfer ist eine Marke unter dem Dach von Skywalk, die auch Gleitschirme herstellen. Bei den Foilkites liegt die Grundtechnik sehr nahe am Gleiter und Experten wie Mitinhaber Armin Harich bündeln hier seit Jahren das Know-how. Inzwischen hat sich Flysurfer aber auch bei den Tubekites einen guten Namen gemacht. Hier ist Maximilian „Maxi“ Kühnhauser für die Entwicklung verantwortlich. Das Erscheinen des Stoke 2 und der neuen Force-Bar sind der beste Anlass, einmal bei Maxi nachzufragen.

Ab 2013 hat Maxi zwei Jahre lang die Werkstatteleitung übernommen und ist dann 2015 in die Entwicklung gewechselt. Seine ersten Projekte waren die Kiteboards Radical 5 und FlySplit, gefolgt vom Peak Trainer und dem ersten Stoke. „Was seitdem alles an Bars, Boards und Tubekites gekommen ist, stammt alles von mir“, erklärt Maxi und erläutert, auf seinen Background angesprochen: „Ursprünglich habe ich Schreiner gelernt, nebenbei die Snowkite- und Kitesurflehrer-Ausbildung gemacht und auch als Stationslehrer gearbeitet. Darauf folgte ein Studium der Sportgerätektechnologie mit dem Master-Abschluss in Wien. Dass ich das Kiten mit meinem Beruf so gut verbinden kann, ist natürlich top.“ Nicht nur die Kenntnis-

se aus dem Studium sind für Maxi wichtig, sondern auch seine Erfahrungen aus der Praxis: „Wenn Du länger Kite-Lehrer bist, weißt Du schon so grundsätzlich, worauf die Schulen Wert legen, und in der Werkstatt kommt es noch deutlicher heraus, wenn man sämtliche Materialtests macht.“ So konnte die Qualität optimiert werden, beispielsweise dadurch, dass an den richtigen Stellen besonders verstärkt wurde.

New Stoke

Der neue Kite ist eine komplett neue Konstruktion, so Maxi. Auf die generellen Eigenschaften angesprochen, verrät er uns: „Der Stoke 2 ist so besonders, weil er in jeder Situation immer

Plug-and-Play heißt das Stichwort, das es den Kiterinnen und Kitem in Umgang mit der Flysurfer-Ausrüstung leicht machen soll



Unhooked spielt das intuitive Handling dem Rider in die Karten



Entwickler Maximilian Kühnhauser vereint Background-Wissen und Praxiserfahrung



FACTS

Name:	Maximilian Kühnhauser
Alter:	32 Jahre
Geboren:	Traunstein
Wohnort:	Übersee am Chiemsee
Ausbildung:	Studium Sportgerätetechnologie
Beruf:	Produktentwickler



Simpel, direkt und verlässlich muss ein Kite sein, wenn man sich den Herausforderungen der Naturgewalten stellt

ein sicheres Gefühl gibt, da er sehr direkt an der Bar ist und ein sehr gutes Depower-Verhältnis hat. Auch ist das Kraftverhältnis sehr harmonisch. Der Stoke ist ein sehr intuitiver Kite.“ Im Vergleich zum Vorgänger hat man die Outline etwas abgeändert, die Struts sind neu konstruiert und es gibt mehr Segmente in der Leading Edge. Maxi fügt hinzu: „Das Profil wurde neu entwickelt; dabei haben wir viel mit Ballooning gespielt, sodass wir ein faltenfreies Obersegel erhalten. Die ersten 15 bis 20 Prozent des Profils müssen perfekt stehen, um die optimale Leistung herauszuholen und den Kite in Strömung zu halten. Auch wurde der Auftriebspunkt weiter nach vorne gelegt, um die Haltekräfte zu reduzieren.“ Er erklärt: „Ich mag es, wenn der Kite durch die Haltekräfte definiert ist. Aber was ich nicht mag ist, wenn die Haltekräfte auf der Geraden zu

hoch sind und man unnötig ermüdet. So liegen die Steuerkräfte beim Stoke 2 im Medium-Bereich mit Tendenz nach oben, die Haltekräfte aber bei Medium mit Tendenz nach unten.“ Um bei der Steuerung zu bleiben, erläutert der Konstrukteur das Drehverhalten: „Rund um den Kite Loop ist der Kite deutlich besser geworden. Er dreht in einem sauberen Radius durch. Damit kann man sich besser auf die Kraftentfaltung einstellen.“

Im Vergleich

Auf die Verwandtschaft mit dem Vorgänger angesprochen, bekommen wir zu hören: „Die Wakestyle-Eigenschaften hat der neue Stoke mitgenommen; was die Welle betrifft, ist er noch einmal deutlich besser geworden. Wenn der Kite in der Welle mal kurz drucklos ist, hat er einfach einen besseren Drift und man kann ihn gut abfangen.“ Das Konstruktionsprinzip des Highload-Frames bestimmt wie beim aktuellen Boost nun auch den Look des neuen Stoke und wurde bewusst als Wiedererkennungsmerkmal eingesetzt. Natürlich behält der zweite Tubekite im Flysurfer-Programm seine Berechtigung: „Der Boost ist ein Kite, mit dem man sehr einfach hoch springen kann, der Upwind gute Leistung bietet und bei Schwachwind brilliert – sogar beim Relaunch.“ Aber natürlich wurden bestehende Vorteile auch beim neuen Produkt adaptiert: „Was ich beim Boost total cool finde, ist, dass man ihn voll anpowern kann und er nicht im Backstall abschmiert, sondern anfängt zu beschleunigen. Diese Eigenschaft haben wir beim Stoke auch ziemlich gut hinbekommen. Wenn beispielsweise ein Einsteiger den Stoke 2 fliegt, kann er ihn auch in den großen Größen anpowern und er wird beschleunigen.“ Insgesamt wurde der Trimm auf die Anforderungen bei den Windverhältnissen abgestimmt, in der die jeweilige Kite-Größe eingesetzt wird. Am Ende ist die Waage sehr einfach aufgebaut und nicht justierbar wie beim ersten Stoke, da genau der optimale Punkt festgelegt wurde.

Die vielen Segmente in der Leading Edge erlauben eine perfektere Ausformung



Basislager der letzten Tests des
Stoke 2 vor dem Produkt-Launch

„Das gibt Dir ein
sensationelles Gefühl, das
Dich frei macht“

Das glatte Obersegel stärkt die Performance



Spannend ist die Highload-Frame-Technologie





In der Welle kommt leicht mal Slack in die Leinen und der Kite muss Hinterherdriften



Zur aktuellen Technik gehören auch solide Taschen im frischen Look

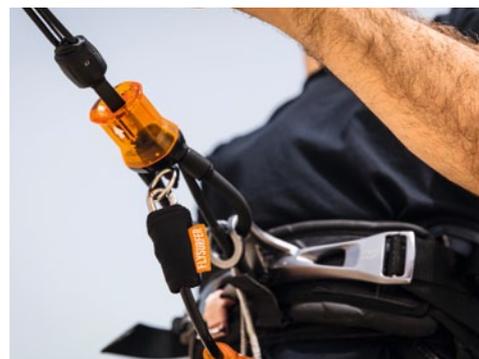
Force

Auf die neue Controlbar angesprochen, platzt es förmlich aus Maxi heraus: „Ich bin darüber sehr happy und es ist fast schon ein Dreijahres-Projekt.“ Er erklärt gleich die wesentlichen Unterschiede zur Infinity-Bar: „Wir haben ein sehr kurzes Safety. Die Floater sind integrierte Formteile, die zusätzlich das Verhängen der Leinen an der Bar verhindern. Der Depower-Tamper ist PU-ummantelt und damit sehr verschleißarm. Zudem haben wir nun ein Einloch-Eyelet in der Bar. Wenn Du eine Force-Bar fährst und im eingelenkten Zustand an- und depowerst, wirst Du keinen Widerstand spüren. Das gibt Dir ein sensationelles Gefühl, das Dich frei macht.“

Auch gibt es ein neues Quickrelease. Das Quickrelease 4.0 ist ein System, das sich schon lange auf dem Markt bewährt hat und die Sicherheitsstandards wohl am besten erfüllt. Was Maxi noch untermauert: „Ich bin jetzt in einem Gremium für die neuen DIN-Normen im Bereich der Sicherheitsauslösungen und habe einige Tests durchgeführt. Dieses System zeigt die besten Werte. Auch wenn das Thema Click-in jetzt aktuell ist,



Die Verstellung von Breite und Länge der Backlines ist hinter diesen Inserts versteckt



Das Quickrelease 4.0 setzt auf bewährte Sicherheit



Modern, clean und verschleißarm mutet die Force-Bar an



Die einfache, nicht verstellbare Waage vermittelt ein sehr direktes Fluggefühl



Passend zum Erscheinen des Stoke 2 kommt die neue Force-Controlbar

geht es uns in erster Linie um belegbare Erfahrungswerte bei der Sicherheit.“ Damit hat man sich bei Flysurfer zugunsten der Auslösesicherheit und gegen den Reaktivierungskomfort entschieden, auch wenn Click-in die Zukunft sein könnte. Neu ist die Verstellbarkeit der Bar-Breite. Ein Klicksystem in den Windern löst ein Insert mit den Backline-Tampfen, das um 180 Grad gedreht eingesetzt wird und so die Breite der Aufhängung um etwa 7 Zentimeter verringert. Damit kann mit einer Bar eine ordentliche Größenrange an Kites abgedeckt werden. Zudem ist die Längenverstellung der Backlines hier integriert. „Insgesamt wirkt die Bar enorm aufgeräumt. Da ist kein Schnickschnack dran“, so Maxi. Es gibt drei Größen: Die M-Bar

ist von 55 auf 47 Zentimeter Breite verstellbar, hat 50 Zentimeter Depower-Weg und dürfte für die meisten Kites passen. Für große Modelle von 15 oder mehr Quadratmetern ist die Version L mit maximal 63 Zentimetern Länge geeignet, während das Modell S auf 40 oder 48 Zentimeter großen Backline-Abstand eingestellt werden kann und sich ab 8 Quadratmetern abwärts eignet, oder eben für kleine Rider, die sich mit dem 40-Zentimeter-Depower-Weg wohler fühlen. Als Flugleine wird immer eine 17-plus-3-Meter-Kombination geliefert, die serienmäßig auf 20 Meter Gesamtlänge verbaut ist. Auch eine Shortleash gehört bereits zum Set und sorgt in der Kombination mit der Force-Bar für optimale Sicherheit. ■

▼ ANZEIGE

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

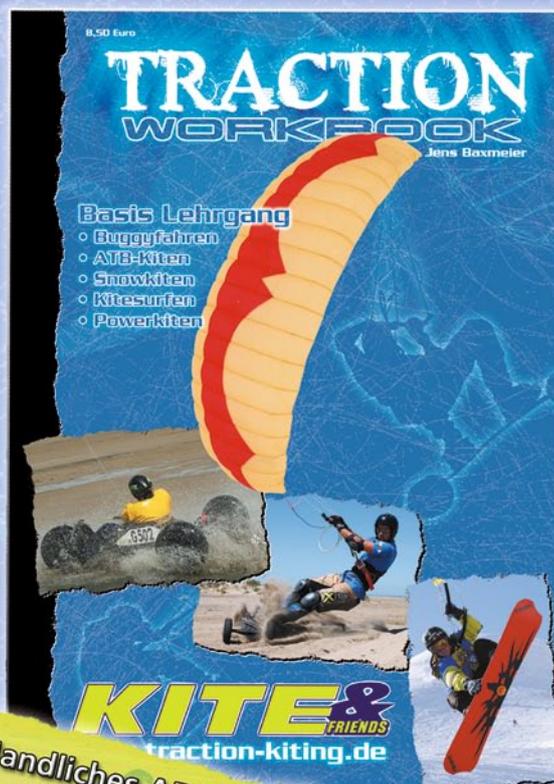
... und vieles mehr.

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter

040 / 42 91 77-110



Handliches A5-Format mit 84 Seiten. Mit zahlreichen Fotos und Abbildungen. Nur 8,50 Euro



KITE-CRUISE IM PARADIES

PER KATAMARAN DIE KARIBIK EROBERN

TEXT UND FOTOS: Michael Bley,
Miriam Hacker, Dan Petermann

Kitesurfen und Segeln im türkisblauen Wasser, dann vor einsamen Stränden ankern und mit Meeresschildkröten schwimmen. Wir durften Catharina Bünger und Tobias Weiß von Charter & Sail auf einem Segeltörn durch die Karibik begleiten. Dabei gab es einiges zu erleben. Eines können wir vorwegnehmen: Dieser Beitrag macht Fernweh!



Vor den Tobago Gays ging der Katamaran vor Anker und man konnte direkt von Bord aus kiten gehen



In der Marina de Pointe-à-Pitre auf Guadeloupe findet die Planung der Reiseroute für die kommenden Tage statt. Rechts: Tobi und Cati



Unsere Skipper Cati und Tobi sind nicht nur professionelle Segler, sondern auch langjährige Kitesurf-Instruktoren. Somit bekommen alle etwas geboten, egal ob blutiger Anfänger oder Kitesurfprofi. Miri und ich kennen die beiden bereits von einem Segeltörn in der dänischen Südsee. Von Rostock aus bietet Charter & Sail neben Segeltörns auf der Ostsee auch Kite-Segel-Reisen an, sodass solche Vergnügen auch für diejenigen erreichbar sind, die nicht so weit in die Ferne schweifen mögen.

Leinen los!

Nach einer herzlichen Begrüßung im Hafen von Guadeloupe und der Vorstellungsrunde aller Teilnehmer kochen wir

gemeinsam das Abendessen und trinken dabei standesgemäß Rumpunsch. Schnell merken wir, dass uns trotz unterschiedlicher Erfahrungsstufen im Segeln und Kitesurfen die Leidenschaft zum Wasser und zur Ferne verbindet. Alles ist verstaut, also Leinen los und unter sanftem Motorengeräusch mit dem Katamaran aus dem Hafen der französischen Insel Guadeloupe herausgeschlängelt. Schon nach kurzer Zeit liegen alle relaxed an Deck und bräunen sich in der karibischen Sonne, während vor dem Katamaran fliegende Fische die Flucht ergreifen.

Terre-de-Haut

Vorhin nur entfernt am Horizont zu sehen, wird Terre-de-Haut immer größer.

Wir stehen alle gespannt an der Reling und genießen den Blick auf unser heutiges Reiseziel. Die Kleinen Antillen sind wirklich ein Paradies! Nachdem der Katamaran an einer Mooring-Tonne befestigt ist, springen wir genüsslich ins kühle Nass. Zurück an Bord schmieden wir Pläne für den Abend. Zum heutigen Sunset wollen wir eine tolle Kite-Session einlegen. Keine 45 Minuten später sind wir dabei, unsere Kites aufzupumpen und bekommen eine Spoteinweisung vom Skipper. Von da an heißt es: Spiel, Spaß und Spannung! Es ist ein grandioses Gefühl vor dieser Kulisse in den Sonnenuntergang zu kiten. Hier haben wir beste Bedingungen. Nachdem alle erschöpft und glücklich zurück auf dem Katamaran

sind, beginnen wir gemeinschaftlich das Abendessen vorzubereiten. Die Sonne ist bereits komplett am Horizont verschwunden und der Katamaran schaukelt friedlich in den kleinen Wellen. Mitten in der Nacht fangen wir sogar noch eine Makrele, welche am nächsten Tag zubereitet und verspeist wird.

Dominica

Wir sind mittlerweile auf Dominica angekommen, einer Insel, die gleichzeitig ein eigenständiger Staat ist. Heute und morgen steht zur Abwechslung etwas Sightseeing auf dem Programm. Für Kite-süchtige Personen wie uns ist es manchmal gar nicht so leicht, sich vom Wasser loszureißen. Am Abend geht es zum Strand, denn dort findet ein leckeres Barbecue statt. Die Locals sind bereits fleißig dabei und wir sind von ihrer Gastfreundlichkeit begeistert. Von leckerem Lobster bis hin zu vegetarischen Spezialitäten gibt es alles. Was für ein Abend ...

Der nächste Morgen beginnt bereits um 6 Uhr. Vorbei an den bunten Wellblechhäusern verlassen wir mit unserem gebuchten Guide den Ort und

schlagen uns in den Urwald. Durch die Papayabäume folgen wir schließlich einem Fluss. Wenig später sehen wir die tosenden Wassermassen: Ein Wasserfall liegt mitten im Urwald von Dominica und bietet sogar die Möglichkeit, sich in einem natürlich geschaffenen Becken abzukühlen.

St. Vincent und die Grenadinen

Nach diesem kleinen Abenteuer geht die Reise für uns weiter. Jetzt werden Vorbereitungen getroffen, bevor es uns in die „Wildnis“ der Karibik verschlägt. St. Vincent bietet die letzte Einkaufsmöglichkeit vor dem Segeln in die Tobago Cays. Da uns Tobi bereits ein paar Bilder gezeigt hat, sind wir Feuer und Flamme. Am Abend gehen wir gemeinsam in einem Fischrestaurant lecker essen.

Das Juwel der Karibik

Lediglich mit dem Boot erreichbar, liegen die Tobago Cays weitab vom Massentourismus. Sie bieten eine unglaubliche Artenvielfalt, zahlreiche Korallenformationen und kristallklares Wasser. Die einsamen Strände laden förmlich zum Kitesurfen ein. Unserer Meinung nach ist dies eines



Von Port Louis Marina brachte uns dieser Taxifahrer zum Flughafen von Grenada



Miriam Hacker und Michael Bley berichten für uns

der schönsten Kite-Revier der Welt. Beim Anblick der Kulisse sind wir sofort motiviert. Hier gibt es nur den Wind, ein paar Segelyachten und unsere verrückte Truppe. Fast hätten wir vergessen, die Meeresschildkröten zu erwähnen, welche immer wieder in Sichtweite auftauchen. Lediglich mit Lycra und Bikini beziehungsweise Boardshorts geht es für uns ins Wasser. 22 Knoten und 28 Grad Außentemperatur sind echt nicht zu verachten. Glücklicherweise ziehen wir unsere Bahnen. Danach sind alle erschöpft, doch gleichzeitig im siebten Kiter-Himmel.

Der letzte Tag

In den nächsten Tagen genießen wir viele weitere tolle Stunden auf dem Wasser. Man könnte sagen: „We had the time of our life“. Doch leider ist der Morgen des Aufbruchs nach Grenada gekommen. Am späten Nachmittag erreichen wir unser



An Bord der Hochseeyacht Galima, links: Linus Erdmann und Tobias Häger von Core

finales Reiseziel. Es ist unfassbar, wie schnell die Zeit vergehen kann. Doch glücklicherweise haben wir noch ein paar Stunden und können somit noch ein wenig vor der Küste der „Gewürzinsel“ kiten. Am Hafen angekommen, verabschieden wir uns mit einer langen Umarmung von Cati, Tobi und den anderen. Ein letzter Blick zum Katamaran und damit ein Rückblick auf die letzten Wochen ... hinter uns liegen viele sonnenreiche und wunderschöne Kite-Sessions. Wir wissen die grandiose Betreuung durch Charter & Sail jedes Mal aufs Neue zu schätzen. Egal ob kulturelle Highlights oder Geheimspots, wir wurden mit allem versorgt. Den morgendlichen Bauchmuskelerkater vom Kiten und vom vielen Lachen werden wir ebenfalls vermissen. Wir danken euch und können jedem nur empfehlen, mit Cati und Tobi eine einzigartige Kite-Segel-Reise durch die Karibik zu unternehmen. ■

KONTAKT

Charter & Sail
Eselföterstraße 29
18055 Rostock
Telefon 0381-37568030
Internet:
www.charter-and-sail.de

Auch von Rostock aus
geht es zum Kite and Sail





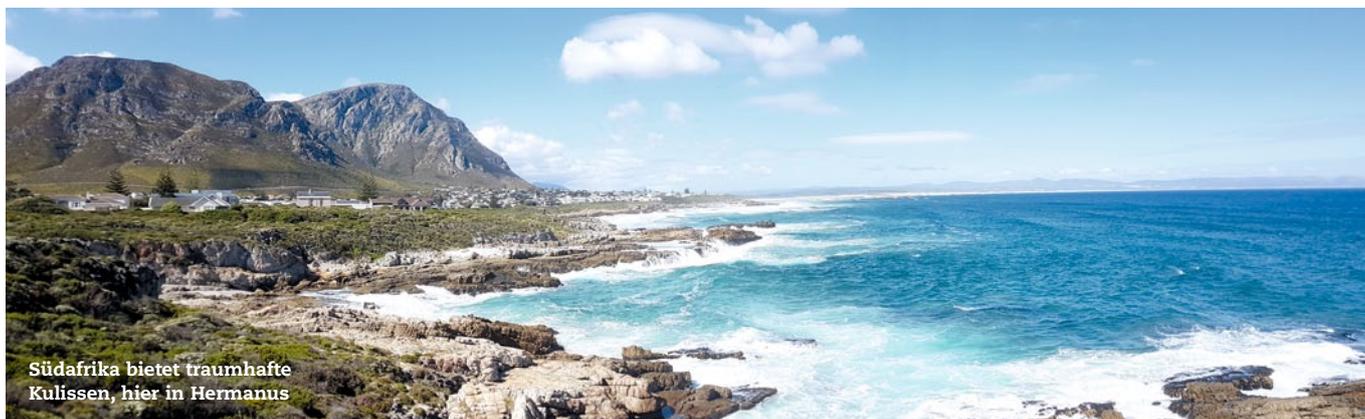
ZEIT FÜR EINEN PLAN

ZU VIERT IN SÜDAFRIKA

TEXT: Christian Hafner

FOTOS: Barbara Swinger, Constanze Wick, Walter Wick, Christian Hafner

Wunderschöne Strände, abwechslungsreiche Kitespots, dazu weitläufige Landschaften im perfekten Licht, eine Vielzahl von interessanten Tieren und außerdem freundliche, zuvorkommende Einheimische – klingt nach einem Traumziel! All dies, dazu noch in Kombination mit vielen leckeren kulinarischen Überraschungen, ohne Jetlag (da keine Zeitverschiebung) und insgesamt erschwinglich suchen wir in Südafrika.



Südafrika bietet traumhafte Kulissen, hier in Hermanus

Wir wollen zu viert für drei Wochen auf die Reise gehen. Urlaub und Stress passen ja bekanntlich nicht zusammen, daher wollen wir in der Regel mindestens zwei Tage an einem Ort bleiben. Mit einem Leihwagen sind wir unabhängig, und werden am Ende 2.500 Kilometer zurückgelegt haben.

Ab nach Capetown

Endlich in Kapstadt gelandet, nehmen wir unser umfangreiches Gepäck in Empfang. Ich hatte mich wieder entschieden, mit einem zusätzlichen Koffer zu reisen, der das teilbare Splitboard und drei Flysurfer-Kites enthielt. Alle Foilkite-Größen von 9, 12 bis zu 18 Quadratmetern würden auch zum Einsatz kommen. Eben noch unseren Allrad-Pickup in Empfang nehmen – und auf geht es bei Linksverkehr, hinein in die belebte Innenstadt.

Den ersten Abend verbringen wir an der Waterfront. Hier findet man viele Restaurants und Bars sowie das bekannte

Victoria Wharf Shopping Centre. Beim ersten tollen Essen mit ein paar perfekt gemixten Cocktails planen wir die nächsten Tage, an denen tolles Wetter vorherrschen soll – also wie geschaffen für den Tafelberg. Die Tickets für die Seilbahn hatten wir schon vorab gebucht. (Fahrt auf jeden Fall direkt nach oben, sobald der Himmel blau ist, denn das ist selten und kann sich stündlich ändern.) Die Gondel dreht sich auf ihrer Fahrt einmal um die eigene Achse und der Ausblick ist atemberaubend. Klare Sicht, satte Farben, strahlend wie im Reiseführer. Die Stadt, das vom Fußball her bekannte Stadion, der Lionshead, und das alles umgeben von einer majestätischen Landschaft: Südafrika heißt uns herzlich willkommen.

Mama Africa

Mit dem Hop-on-Hop-off-Bus sehen wir uns die Stadt genauer an. Wir nehmen die längere, blaue Runde. Bei bestem Wetter geht es durch die Innenstadt und ins umliegende Land. Macht unbedingt einen Zwischenstopp an der Hout



Christian Hafner ist an den Kitespots in seinem Element



Der Blick vom Tafelberg ist atemberaubend

Bay. Hier hat man eine tolle Sicht auf die Panoramastraße Chapman's Peak Drive. Wir genießen im Mariner's Wharf die besten Meeresfrüchte unserer Reise. Den Abend verbringen wir in der Innenstadt bei Mama Africa mit Life Musik. Wir gehen zu Fuß zurück in unser nahe gelegenes Apartment. Zu viert fühlten wir uns immer sicher. Seit der Fußball-Weltmeisterschaft gibt es in der Stadt Security Guards in Warnwesten, die ein Auge auf Touristen haben, uns gelegentlich ansprechen und uns ein sicheres Gefühl geben. Trotzdem sollte man nicht zu leichtsinnig sein: Längere Strecken haben wir immer mit den preiswerten Taxis zurückgelegt.

Wavetime

Die restlichen beiden Tage erkunden wir die nähere Umgebung. Eine Tour geht zum Strand von Muizenberg, bekannt wegen seiner



Surfen und Fotoshootings prägen das Strandbild von Muizenberg



Schönes Leben in Kapstadt

„Das Kitesurfen mit Blick auf Kapstadt und den Tafelberg ist einfach nur der Hammer.“



Kiten mit den Delfinen in Plettenberg

schönen, bunten Strandhäuser. Sehr beliebt ist der Spot bei Wellenreitern und eine Kite Zone ist ebenfalls eingerichtet. Achtet hier auf die Hai-Flaggen, oder benutzt die App „Shark spotter“. Der Wind weht ablandig und wir weichen auf das Wellenreit-Board aus. Nach einer tollen Session im 15 Grad kalten Wasser tun uns die warmen Duschen im Board-Verleih doppelt gut.



Hai-Warnstufen gehören hier dazu

Weiter geht es nach Boulders Beach, wo man Pinguine beobachten kann. Auf dem Weg zum Kap der Guten Hoffnung sehen wir die ersten Wale im Wasser. Vom südwestlichsten Punkt Afrikas fahren wir zurück über den Chapman's Peak Drive. Die Aussicht ist phänomenal! Nicht umsonst ist die Panoramastraße ein Teil des bekannten Two Oceans Marathon. Am letzten Tag in Kapstadt wird es Zeit, den einen oder anderen Kite zu lüften. Wir fahren an den Kitebeach schlechthin, den Bloubergstrand. Es ist noch Nebensaison und nur wenige Kiter tummeln sich auf den Wellen. Das Kitesurfen mit Blick auf Kapstadt und den Tafelberg ist einfach nur der Hammer ...

Stellenbosch

Aber wer lebt nur vom Kitesurfen alleine? In Stellenbosch wollen wir in die Welt der Weingenießer eintauchen und sind früh dort, denn die meisten Weinproben finden nur bis 17 Uhr statt. Wir bekommen einen Tipp: das Weingut Asara, ein weitläufiges Anwesen mit hervorragenden Tropfen, die uns auf der weiteren Reise begleiten werden.



Typisch Muizenberg, mit den bunten Strandhäusern

Am Abend findet man in Stellenbosch eine große Auswahl an Restaurants. Natürlich setzen wir dort unsere Weinprobe in Eigenregie fort. Am Morgen machen wir noch einen Abstecher zum Delaire Graff, ein Nobelweingut, das man einfach gesehen haben muss.

Hermanus

Wir kommen zu Beginn des alljährlichen Wal-Festivals an und nehmen Quartier bei einer einheimischen Familie. Hier werden wir, wie immer, herzlichst empfangen und bekommen eine Menge Vorschläge für perfekte Ausflüge, wie den Hermanus Cliff Path. Stundenlang wandern wir auf diesem wunderschön angelegten Weg entlang der Küste – nicht etwa, weil er so lang ist, sondern weil uns Fauna und Flora so sehr begeistern. Wir sitzen zwischen bunten Blumenteppichen und beobachten Walmütter mit ihren Kälbern aus nächster Nähe. Die männlichen Tiere machen dabei viel Radau und wir sehen viele von



Die Ausrüstung für den Trip – dank Splitboard in nur einem Koffer

Suspension Bridge im Tsitsikamma Nationalpark



ihnen springen. Bevor wir weiterziehen, entdecken wir noch einen großartigen Kitespot an der Klein-River-Lagune, östlich von Hermanus. Das muss ausgenutzt werden ...

Albertina Game Lodge

Nach unserem aufregenden Aufenthalt am Indischen Ozean wird es Zeit, endlich den Landtieren Beachtung zu schenken. Also ab zum Safari Park, immer auf der Suche nach den Big Five. Im Gegensatz zum Krüger Nationalpark ist der Park auf einigen tausend Hektar angelegt und die Sichtungen sind damit garantiert. Für uns, mit wenig Zeit im Gepäck, ist das die beste Lösung. Untergebracht sind wir in romantischen Chalets mit grandiosem Ausblick. Die Lodge ist urgemütlich, und bei Kaffee und Kuchen sieht man Elefanten bei ihrer nachmittäglichen Wanderung. Später, unterwegs im weitläufigen Gelände, haben wir Glück und beobachten einen Geparden beim Schlagen einer Gazelle sowie Löwen bei der Jagd. Zu guter Letzt verscheucht uns noch ein schwerer Nashornbulle aus seinem Revier. Am Abend finden wir dann einige der zuvor gesehenen Wildtiere mit Foto auf der Speisekarte wieder. Etwas befremdlich, aber die Tiere werden außerhalb der Lodge in freier Wildbahn gejagt und sind zudem leider lecker ...

Weiter geht es wieder Richtung Küste nach Plettenberg. Die Stadt liegt strategisch sehr günstig und ist nicht so touristisch wie das oft gewählte Knysna.

Plettenberg

Eine ältere Lady empfängt uns für die nächsten vier Tage sehr freundlich im Dolphin Coast Hotel. Das Haus macht seinem Namen alle Ehre, denn Delfine spielen in der Bucht, und Wale haben wir auch gesichtet. Auf meiner morgendlichen Jogging-Runde schaffe ich gerade mal 3 Kilometer, da ich fasziniert die Delfine beim Surfen auf den kristallklaren Wellen beobachte. Der Wind bläst mit 10 bis 12 Knoten und wir fahren zum Keurboomstrand, wo die Delfine die sauber laufenden Wellen mit uns teilen. Die parallel liegende Lagune ist für uns Kiter aber seit einiger Zeit tabu.



Kulinarisch gibt es einiges zu entdecken



Toll, wenn der Weg zu grandiosen Buchten wie der Shark Bay führt

Für die nächste Zeit wird der Kite wieder weggepackt, denn wir befinden uns in der Nähe des Garden-Route-Nationalparks. Hier findet man Landschaften wie im Bilderbuch. Der Tsitsikamma Nationalpark ist einer der Hauptanziehungspunkte dieser Gegend. Hier mündet der Stormy River ins Meer. Ein Bild der Suspension Bridge, einer Hängebrücke über dem Wasserlauf, hat wohl jeder schon einmal gesehen. Es gibt wunderschöne Wanderwege und den Fluss kann man mit Kanus erkunden.

Wem das zu viel Idylle ist, der kann sich beim Bungee-Jumping an der Bloukrans Bridge austoben. Hier kann man von 216 Metern den höchsten kommerziellen Sprung mit dem Gummiseil machen. Schon der Weg zur Absprungbasis unter der Brücke ist zum Fürchten, aber der Ausblick phänomenal.

Den Sprung habe ich mir dann doch nicht nehmen lassen. Die Jungs von Face Adrenalin haben dabei für die perfekte Partystimmung gesorgt.

Parks und Küchen

Von den vielen, sehr schönen Parks können wir euch den Birds of Eden, einen aufwändig angelegten Vogelpark, nahelegen. Aber packt euren Schmuck weg, denn ehe ihr euch verseht, fällt ihr den diebischen Vögeln zum Opfer.

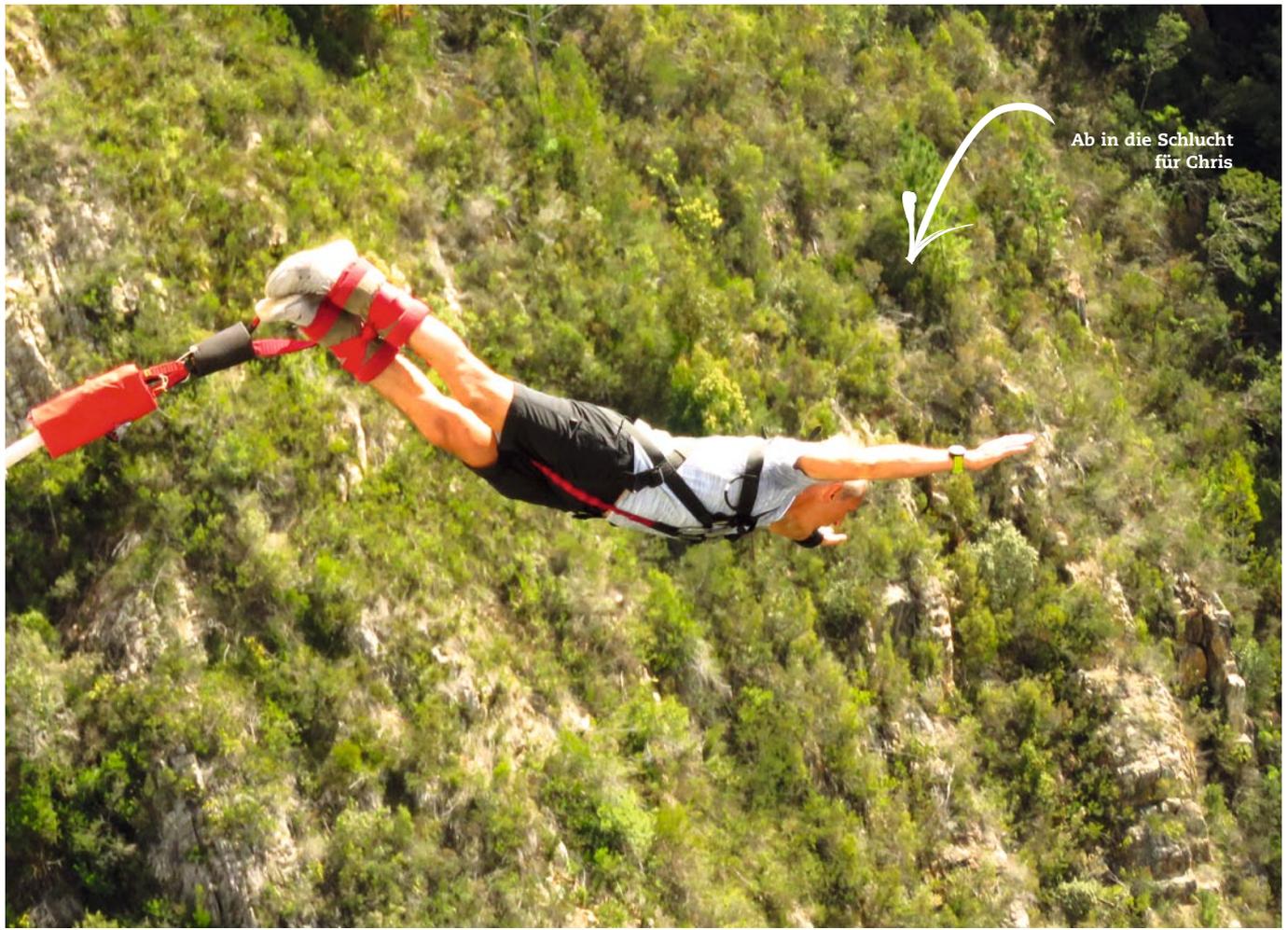
Was wäre Südafrika ohne kulinarische Freuden. Wir haben ausnahmslos überall hervorragend gegessen. Ein paar Tipps für Lokale rund um Plettenberg wollen wir euch auf keinen Fall vorenthalten. Restaurants ohne Alkohollizenz sind dabei etwas



Wale – ein Naturschauspiel



Bei Safaris in die Tierwelt fällt so mancher Exot ins Auge



Ab in die Schlucht für Chris

günstiger. Im familiär geführten Ninty89 nehmt ihr euren Wein selbst mit. Hier erwarten euch mit viel Liebe angerichtete Speisen, aber die Hauptattraktion ist der Nachtisch. Im „kalorienarmen“ Schokoeisbecher wird einfach ein Magnum versenkt. Bei The Plate gibt es ausgefallene Pizzen. Wer hätte gedacht, dass rote Beete auf das italienische Teiggebäck passt? Zwei Lokale im Sternniveau möchten wir den Gourmets unter Euch empfehlen. Tolles Flair und Spitzenküche findet ihr im Emily Moon. Noch etwas gehobener diniert ihr im Zinzi, in der Nähe von Knysna. Bei diesen Lokalen empfiehlt es sich, vorher zu reservieren. In allen Lokalen ist man auch in legerer Kleidung gerne gesehen, und preislich bewegen sie sich auf ähnlichem Niveau. Zu viert haben wir es nur selten geschafft, die 100-Euro-Marke zu überschreiten. Überschritten haben wir aber nach drei Wochen unser Startgewicht.

Oudtshoorn

Wir verlassen die grüne Küste und fahren ins trockene Inland. Oudtshoorn ist vor allem durch seine Straußenfarmen bekannt. Es ist aber auch die Heimat der putzigen Erdmännchen. Eine Handvoll Anbieter offeriert Beobachtungstouren, wir können die Tour von Meerkaat Adventure empfehlen. Die Veranstalter haben die scheuen Tiere über mehr

als ein Jahr an Menschen gewöhnt. Man wartet in der Morgendämmerung bequem im Campingstuhl. Während man viel Interessantes über diese lustigen Tierchen erfährt, taucht ein Erdmännchen nach dem anderen aus dem knapp 5 Meter entfernten Bau auf. Wir haben Glück, dass die Tiere lange am Bau verweilen, da es sehr kalt ist, bis sie dann das Gebiet zum Jagen verlassen.

Seht euch unbedingt auch die Cango Caves an, ein riesiges Tropfstein-Höhlensystem. Gänsehautfeeling kommt auf, als



Mit 216 Metern ist diese Brücke die höchste Bungee-Absprungbasis



Beim Abschied wird man
leicht melancholisch

die Touristenführerin Amazing Grace in einem der riesigen Säle singt. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge geht es weiter in Richtung Langebaan, um die Reise mit einigen Kitesessions abzuschließen. Einen kurzen Zwischenstopp machen wir noch in Barrydale. Wir treffen Freunde, kommen in den Genuss, zu einem echt südafrikanischen Braai eingeladen zu werden, und verbringen so einen interessanten Grillabend mit vielen Infos zu Land und Leuten. Weiter geht es über die Route 62 durch immer wieder wechselnde Landschaften. Eine Pause legen wir noch in der Kneipe Ronnie's Sex Shop ein. Unter den vielen Dessous und Fotos finden wir auch ein signiertes Bild von Götz George.

Langebaan

Langebaan empfängt uns mit 25 Knoten. Wie überall weist uns ein Südafrikaner in Warnweste einen Parkplatz zu und wacht über unser Auto. Gebt den Jungs bitte immer Trinkgeld, denn sie machen ihren Job hochmotiviert und in Eigenregie, um der hohen Arbeitslosigkeit zu entkommen. Wir quartieren uns im Windtown Hotel Langebaan ein. Hier finden wir alles was, das Kiter-Herz begehrt: Kitestorage an jedem Zimmer, Außenduschen für Surfer und Material, Pool, Grill und großer Relaxing-Bereich. Also nach dem Kiten ab ins Spa! Kiteboarden kann

man direkt am Strand von Langebaan. Der Wind bläst sauber sideshore und weht meist in Richtung Shark Bay. Wir teilen uns den Spot mit Seelöwen und surfen bis zum Sonnenuntergang.

Der zweite Hauptspot ist die Shark Bay. Hier hat man ein Flachwasser-Stehrevier so weit das Auge reicht. Der Strand ist relativ schmal, der Wind etwas böig, sodass das Starten und Landen schon mal etwas tricky sein können. Je weiter man hinaus fährt, umso konstanter wird der Wind an diesem klasse Spot. Haie gibt es übrigens auch, aber keine Angst – es sind nur harmlose Sandhaie.

Reisezeit

Südafrika ist zu jeder Zeit eine Reise wert. Wer das Land nur zum Kitesurfen besucht, der ist im trockenen afrikanischen Sommer von Dezember bis März gut aufgehoben. Wir hatten uns für den Frühling entschieden. Dann ist es zwar auch schon einmal kühl und regnerisch, aber dafür ist die Vegetation wunderschön. Wale sind auch bereits zu sehen und der große Trubel hat noch nicht begonnen. Die Kitespots sind nur wenig besucht und oft ist das Wasser sogar etwas wärmer als in den Sommermonaten. Über 17 Grad Celsius erreicht es aber im Atlantik praktisch nie. ■

LIPPENBEKENNTNIS

TYPHOON VON LIP-SUNGLASSES IN DER PRAXIS

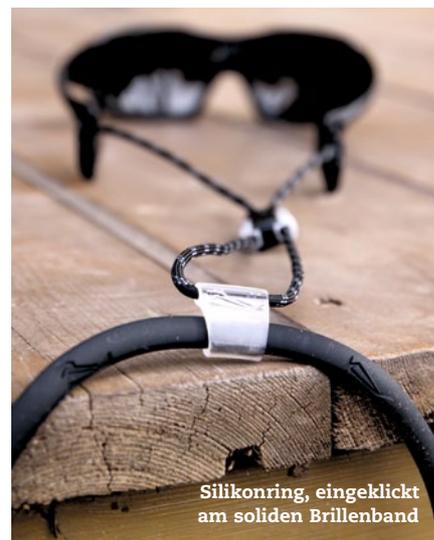
TEXT UND FOTOS: Jens Baxmeier



Es ist sehr wahrscheinlich, dass Ihr die LiP-Sunglasses schon einmal gesehen habt. Die deutsche Rekord-Kiterin Anke Brandt trägt sie, genau wie die multinationalen Mitglieder aus dem Team Wassersportbegeisterter des Herstellers. Daher erfahren die Produkte intensive Tests, was das Blenden durch die Sonne, den Schutz vor Wind oder das Abhalten vom Spray der Wellen und Kiteboards betrifft. Wir haben für Euch das Modell Typhoon getestet.



An den Gläsern perlt das Wasser ab und die Lüftung sorgt für klaren Blick



Silikonring, eingeklickt am soliden Brillenband

Aus dem soliden Case kommt ein hochwertiges Sport-Accessoire: Das Gestell ist aus bruchfestem TR90 hergestellt. Darin sind wasserabweisende und polarisierte Gläser von Zeiss verbaut. Durch ihre Beschichtung sind die Linsen sehr schlag- und kratzfest. Die Blendung auf dem Wasser wird stark reduziert, da die Reflektion von der Wasseroberfläche herausgefiltert wird. Auf Belüftung wurde besonderer Wert gelegt. Die direkt am Rahmen positionierten Einschnitte in den Gläsern verhindern, dass die Luft direkt in die Augen bläst; sie wird stattdessen verwirbelt. Für eine Wassersportbrille unerlässlich ist das verstellbare Brillenband. Eine wirkliche Innovation ist jedoch der Silikonring, der als Backup-Safety um den Helm gelegt wird. Das System soll garantieren, dass die Typhoon auf dem Wasser niemals verloren gehen kann, selbst nicht bei härtesten Wipe-Outs.

Praxiserfahrung

Setzt man die Typhoon auf, spürt man sofort, wie die Brille mit den gummierten Lippen auf der Rahmeninnenseite perfekt abschließt und eine komfortable Passform sichert. Auch die Bügel sind im Bereich der Ohren gummiert und damit sehr angenehm zu tragen. Das an den Bügelenden eingeklickte Brillenband lässt sich einfach und sicher festziehen, sodass die Brille einen festen,

aber komfortablen Sitz bekommt. Während unserer Tests beim Kiten und Wellenreiten ist sie nie abgeflogen, sodass die zweite Safety mit dem Halsgummi nicht greifen musste. Aber auch diese stört nicht, wenn der Ring einmal über den Kopf gestreift ist.

Wirkung

Die Typhoon hält optisch das, was die hochwertigen Materialien versprechen. Die Gläser schützen die Augen durch ihre Tönung und Polarisierung vor dem Sonnenlicht und auch die Spiegelung von der Wasseroberfläche wird eliminiert. Wir haben die LiP-Brille an den frühen kitebaren Tagen an der Nordsee eingesetzt. Zwar wurde der kalte Wasserschwall gut abgehalten, aber die schlagartige Abkühlung sorgte dennoch dafür, dass die Gläser von innen beschlugen. Hier reicht der Luftaustausch nicht, um sie gleich wieder frei zu blasen. Vor allem dann nicht, wenn der Rider dank Winterneo eine wohlig-warme Temperatur hat. Anders war es beim Wellenreiten unter marokkanischer Sonne: Die Wasserspritzer perlten sofort ab und es gab nicht den geringsten Anflug von nebliger Sicht.

Variationen

Farblich gibt es acht Gestelle sowie blaue, graue oder braune Gläser. Als Alternative zu der 185,- Euro teuren Typhoon gibt es für 90,- Euro die Surge.

Diese ist von den Funktionen wie „Unverlierbarkeit“ und Beschlagschutz her vergleichbar. Die Linsen sind allerdings nicht von Zeiss und der Gummischutz beschränkt sich auf den Bereich über der Nase und den Ohren. Mit fünf Farben sorgen die Bügel dieses Modells für einen Farbakzent bei den schwarzen oder grauen Gestellen, mit Gläsern in Grau und Braun. ■



Angenehmer Teil der Arbeit: Jens Baxmeier testet die Optik unter starker Sonneneinstrahlung

INTERNET-TIPP

Die Website des Herstellers:
www.lip-sunglasses.com

LEONIES

TRAUM VON OLYMPIA

NACHGEFRAGT BEI LEONIE MEYER

TEXT: Jens Baxmeier

FOTOS: Darian Rubbel, Alex Schwarz

Am Olympiastützpunkt in Kiel ist Leonie Meyer bereits in der 49er-FX-Klasse in der Nationalmannschaft gesegelt. In den Jahren 2012 bis 2016 ist sie wegen der Verletzungsgefahr nur wenig gekitet; dies sollte sich aber nach Beendigung ihrer Segelkarriere ändern.

Zuerst hat Leonie vor allem Freestyle trainiert, und sie verrät „Ich wollte wissen, wie weit man da so kommt!“ Doch parallel hat sie mit dem Kiten auf dem Foilboard angefangen. Ihren Auftakt hatte sie bei den Tourstops auf Norderney und in St. Peter-Ording. Hier konnte sie auf Anhieb das Race um die Deutsche Meisterschaft gewinnen. Seit letztem Jahr fährt Leonie nun um die Weltmeisterschaft und wird sich dieses Jahr dann auch auf das Foilboard konzentrieren.

Training

Jeden zweiten bis dritten Tag ist sie zum Trainieren auf dem Wasser. Glücklicherweise lässt ihr das Studium gerade auch die Zeit dazu. „Studieren, ab und zu im OP arbeiten – und Kiten“, so sieht momentan Leonies Programm aus. Während bei der WM die Jungs und die Mädels jeweils in ihrer eigenen Klasse antreten, hat Leonie gerade am Gardasee das olympische Format ausprobiert. Dieses besteht aus einem Mixed-Team mit einer Dame und einem Herren. Einer startet zuerst im Course-Race um die Marken und beendet seine Fahrt in einer Changing Zone, und von dort startet der andere – sozusagen wie eine Staffel. Leonie erklärt: „Auf jeden Fall Mixed und auf dem Foil wird das Kitesurfen bei Olympia ausgetragen. Das finde ich richtig cool, denn ich bin nicht unbedingt ein Einzelsportler, sondern trete gerne im Team an. Dabei ist es gut, dass ich beim Kiten meine eigenen Entscheidungen treffen kann. Im Ziel angekommen ist man aber eine Einheit und feiert mit seinem Partner die Teamleistung. Früher habe ich auch mit den Jungs zusammen Fußball gespielt, und so spielt mir das Format total in die Karten. Besser hätte ich mir das nicht wünschen können.“





Superwarm: Leonie mit Foilboard im Chamäleon-Jacket von Schwerelosigkite



„Am Ende macht es nur Sinn, wenn der beste Mann und die beste Frau zusammen fahren.“

Jubel beim Team am Gardasee: Am Ende wurde sie mit Florian Gruber viertes Team

Olympia

Zu den Spielen 2024 in Paris darf nur ein deutsches Mixed-Team fahren. Auch wenn die Trainings jetzt begonnen haben, wird sich vermutlich erst kurz vor den Spielen entscheiden, wer dorthin fahren kann – also auch wer zusammen starten wird. „Am Ende macht es nur Sinn, wenn der beste Mann und

die beste Frau zusammen fahren“, ist Leonie überzeugt. Bei den Herren sind momentan im Rennen: Florian Gruber – langjähriger Spitzen-Kiter und jüngst Leonies Teampartner am Gardasee; Jannis Maus – wie Leonie im Schwerelosigkite-Team; Jan Hauke Erichsen, der auch vom Segeln kommt, den Leonie daher schon kennt und dessen olympische Fähigkei-

ten sie schätzt. Bei den Mädels trainiert ebenfalls Luisa Bodem, und Maya Kowa startet dieses Jahr als junge Nachwuchsfahrerin nach. Ob Leonies Taktikerfahrungen im Segeln am Ende etwas wert sind, wird sich zeigen: „Der Kurs ist beim Kiten super kurz und wir fahren kaum Manöver, so ist das Potenzial, sich taktisch zu entscheiden, eher begrenzt“, meint Leonie. Auf jeden Fall ist sie froh, im NRV Olympic Team zu sein und dort große Unterstützung vom Verein zu bekommen. Auch helfen die Sponsoren ihr sehr, damit sie sich finanziell keine Sorgen machen muss und sich ganz auf den Sport konzentrieren kann.

Schwerelosigkite

Seit drei Jahren ist Leonie Meyer im Team von Schwerelosigkite. Gleich zu Anfang sind bei einem Trip im Van nach Portugal viele Fotos entstanden. Inzwischen trägt ihre halbe Familie die Sachen. Ihr Vater will gar nichts anderes mehr anziehen und Leonie verrät: „Meine Mutter muss die frischgewaschenen Shirts im Schrank ganz nach unten räumen, damit er nicht jeden Tag die gleichen Klamotten anzieht. Mein Freund Darian und ich tragen eigentlich auch durchgängig Schwerelosigkite. Die Sachen sind super funktional und es gibt prima warme Klamotten für die stürmischen Tage.“ Derzeit sind der Parka Abtauchen, den Darian trägt, und der neue Hood-Blouson Street ihre Lieblingsteile. Sie liebt die Farbe und die Knöpfe in Holzoptik und gesteht: „Ich bin der totale Hoodie-Fan, aber der Blouson ist ein wenig schicker, wenn man in der Stadt unterwegs ist.“



Die Racekites vor der spektakulären Kulisse am Gardasee

Mit Freund Darian – selbst enthusiastischer Kiter und Schwerelosigkite-Träger – im neuen VANTourer und mit Hood-Blouson Street





Mit Hund Lasse rauft Leonie gerne im Summerdress Welle



Neue Homebase: 6-Meter-Van für Sportler

Mit Van on Tour

Gerade hat Leonie den neuesten VANTourer-Kastenwagen abgeholt. Den Campingvan Sport 600 wird sie das ganze Jahr hindurch fahren und auch auf Caravanmessen präsentieren. Gut, dass das Fahrzeug bereits 40 Prozent mehr Stauraum als vergleichbare Modelle hat, der für die Sportausrüstung genutzt werden kann. Dabei ist Leonie in die Entwicklung eingebunden und arbeitet an genau den Features, die für Surfer und Kiter sinnvoll sind. Für die Kiterin ein Traum: „Ich brauche derzeit sowieso nur dreimal die Woche zur Uni und kann dann vier Tage die Woche am Strand wohnen.“

FACTS

Name:	Leonie Meyer
Wohnort:	Kiel
Geboren in:	Osnabrück
Alter:	26 Jahre
Beruf:	Medizinstudentin
Sponsoren:	Flysurfer, Manera, Salzbreunner, Yuneec, Schwerelosigkite, VANTourer



WWW.DRONES-MAGAZIN.DE

GEWINNSPIEL

10 x Software-Lizenz für
AirMagic-
Bildbearbeitung



VON FLUGTAXI BIS RACER

DRONES ARE COMING

WIE SICH DROHNEN UNERSETZBAR MACHEN



WISSENSCHAFT

Uni Zürich entwickelt Drohne,
die sich der Umgebung anpasst

DIE WELT VON OBEN

Mit der Drohne über
Argentinien und Ägypten

AUSPROBIERT

Drohnensteuerung
per Handzeichen

JETZT BESTELLEN!

www.drones-magazin.de/kiosk
040 / 42 91 77-110

ABO-VORTEILE IM ÜBERBLICK

- Jede Ausgabe bares Geld sparen
- Keine Versandkosten
- Jederzeit kündbar
- Vor Kiosk-Veröffentlichung im Briefkasten
- Anteilig Geld zurück bei vorzeitiger Abo-Kündigung
- Digitalmagazin mit vielen Extras inklusive



DAS NEUE NORTH

ERSTE GESICHTER DER MARKE

TEXT: Jens Baxmeier

FOTOS: North Kiteboarding

Der bisherige Weltmarktführer im Kitesurfen – North Kiteboarding – erfindet sich neu. Die Marke kommt nach Hause, so sagen die Eigentümer der North Technology Group aus Connecticut in den USA.

Die erste neue North-Produktreihe befindet sich derzeit in der Entwicklung und soll im August weltweit veröffentlicht werden. Mike Raper, Leiter der Entwicklung und zuständig für die Marke North Kiteboarding, sagt: „Dies sind aufregende Neuigkeiten für die Branche. Das Team freut sich darauf, neue, innovative Produkte mit Händlern, Ridern und der Community zu teilen.“

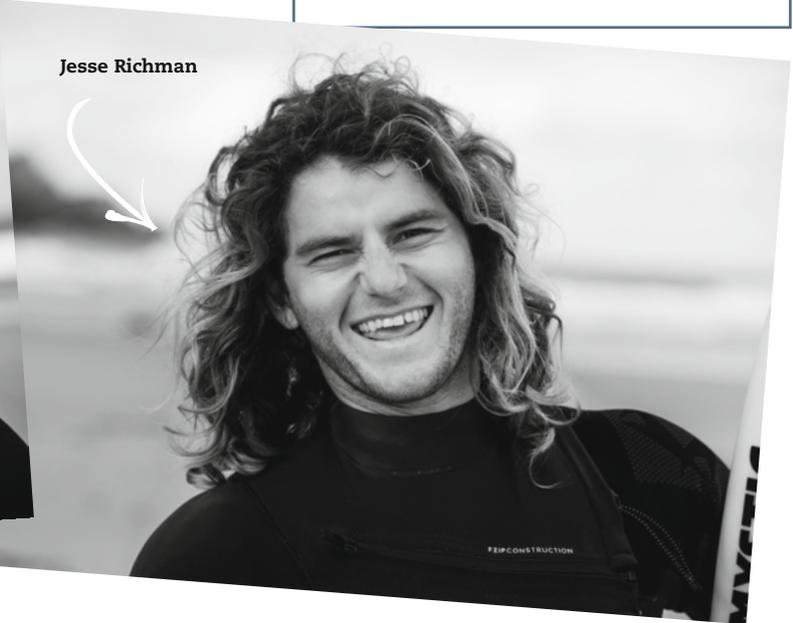
Während die Produkte noch unter Verschluss sind, formiert sich bereits das neue Team von North. Wir stellen Euch drei der Top-Rider vor:

Nick Jacobsen

Der Däne ist bekannt wie ein bunter Hund und wird der neue Teammanager. Er gewann den Wettbewerb King Of The Air von Red Bull im Jahr 2017. Der Draufgänger machte zudem auf sich aufmerksam, indem er mit seinem Kite von einem der höchsten Hotels der Welt oder der Mastspitze einer Rennyacht sprang. „Nick ist ein unglaublicher Fahrer mit großem Abenteuergeist, mit dem sich die Marke North Kiteboarding identifiziert. Mit seiner Vorliebe dafür, Grenzen zu überschreiten, ist dies die perfekte Verbindung für uns,“ heißt es in der Presse-



Nick Jacobsen



Jesse Richman



Jalou Langeree



mitteilung. Natürlich wird Nick bei der Entwicklung der Produktreihe 2019 eng mit dem Chef-Kite-Designer Pat Goodman zusammenarbeiten und dessen Innovationswillen nutzen.

Jesse Richman

Jesse ist ein enger Freund von Team Manager Nick Jacobsen und wird das internationale Team vertreten. Er wurde auf Maui geboren, wuchs dort auch auf, begann mit dem Surfen und Windsurfen und entdeckte im Alter von neun Jahren den Kitesport. Er hat diesem Sport 15 Jahre seines Lebens gewidmet und ist ständig auf der Suche nach Möglichkeiten, über die eigenen Grenzen hinauszuwachsen. Zu seinen Erfolgen zählen Siege bei der Kiteboard Pro World Tour in den Jahren 2008 und 2009, der Sieg bei King of the Air 2013 sowie die Zweitplatzierung 2016.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Die Sparten Windsurfen und Kitesurfen wurden unter Namenslizenz bis 2018 von der in Österreich ansässigen Firma Boards & More betrieben. Diese führen ab sofort ihre Produkte unter der eigenen Marke Duotone fort. North wird nun von den Markeneigentümern selbst betrieben. Sie haben die Produktentwicklung und das Brand Management von North Kiteboarding nach Neuseeland verlegt. Nach der Übernahme der Wassersportmarke Mystic wird der Vertrieb vom neuen Hauptsitz der North Actionsports in den Niederlanden aus durchgeführt.

Jalou Langeree

Jalou wuchs an der niederländischen Küste auf und lernte im Alter von zwölf Jahren das Kiten. Sie ist eine erstklassige Kitesurferin. Nach ihrem dritten Sieg bei der GKA Kite World Tour und mit vielen weiteren internationalen Titeln ist Jalou eine Institution, mit der man rechnen

muss. Sie ist ständig dabei, andere Frauen zu inspirieren, ihre Leidenschaft für den Sport zu teilen: „Kitesurfing ist eine von Männern dominierte Sportart und ich liebe es, mehr Mädchen da draußen zu sehen. Wenn ich mit der Natur und all ihren Elementen eins bin, fühle ich mich lebendig!“

Bisher gibt es nur Prototypen, aber im August soll die erste Serie erscheinen





Der Spanier Patrick Blanc fuhr zu den besten Spots Europas – immer dem Wind hinterher

ABENTEUER IN 6 LÄNDERN EUROPAS

SO LIEF OZONES EUROPÄISCHE DEMO-TOUR

TEXT: Patrick Blanc

FOTOS: Mario Biermann, Jens Baxmeier

Nach einer erfolgreichen Tour im letzten Sommer fragte Ozone wieder an: Wie wäre es, wenn ihr das neueste Equipment dort vorführen würdet, wohin euch der Wind gerade treibt? Die Ozone Global Demo Tour ermöglicht es Kitesurfern in ganz Europa, die angesagten Modelle der Marke zu testen. Wir waren natürlich sofort begeistert und konnten es kaum erwarten. Da im vergangenen Jahr einige Länder ausgelassen wurden, sollten wir diesmal auch entferntere Spots einbeziehen, um den Fahrern dort die Ozone-Produkte näherzubringen – und einfach gemeinsam Spaß haben.

Unser zuverlässiger Begleiter war ein weißer Volkswagen T6, mit Aufstelldach, Wassertank, Kühlschrank, Heckdusche und natürlich ausreichend Platz für die gesamte Demo-Ausrüstung. Dachten

wir. Allerdings war der Van, abgesehen von der Fahrerkabine, bis unters Dach vollgestopft mit Kites, Boards, Bars, Flags und zwei Longboards. Mit anderen Worten: Es war genau die Art von Roadtrip,

die man gerne mit seinen besten Freunden unternimmt. Und der T6 war perfekt dafür, weil er einen geringen Verbrauch hat und man mit ihm überall unauffällig übernachten kann.



Fahr mit dem Bus! – der Campervan war das (vollgepackte) Zuhause der Tour

Die Französin-
nen und Franzosen
testeten die
aktuellen Kites
und Boards



Traumspot in Frankreich





Bei den Foilern ist der R1 und der Chrono sehr begehrt

Frankreich

Zuerst fuhren wir von Barcelona nach Frankreich, mit ein paar Stopps in Leucate und Hyères. Hier konnten wir die Ausrüstung bei Leichtwind zeigen. Der Plage de l'Almanarre ist eine Postkartenidylle mit Seen auf der einen Seite, einer Straße in der Mitte und einer weit-

läufigen Bucht daneben. Dort gibt es viele Foiler und es war großartig, ihre Begeisterung beim Testen unserer neuesten Foilkites und der Edges zu sehen. Beim Spaziergang durch ein nahegelegenes Fischerdorf – auch bekannt als Saint-Tropez – bestaunten wir die

Luxus-Yachten. Aber die einzige Möglichkeit, im heißen südfranzösischen Wetter einen kühlen Kopf zu bewahren, war ein Kopfsprung in das kristallklare Meer. Für Südfrankreich war die Wetterprognose leider nicht mehr so gut und wir mussten neu planen.



Einfach in den Straßen Südfrankreichs stehen bleiben und von der Fahrt erholen



Beste Lage hat die Jumpteam-Surfschule am Strand

Beste Windbedingungen Europas gab es an diesem Juli-Tag in Scheveningen



Begeisterung über das neue Torque bei den Niederländern

Niederlande

Nachdem wir beim Abendessen die Alternativen abgecheckt hatten, fuhren wir noch in derselben Nacht weiter nach Den Haag, wo der Wind am besten zu sein schien – auch wenn wir ein paar Tage später schon in Italien sein mussten. Wir wollten jede Gelegenheit ausnutzen, denn die Suche nach gutem Wind im Sommer ist manchmal wirklich schwierig. Also lag eine 13-stündige Fahrt durch die Nacht vor uns, damit wir vor Mittag ankommen würden, um die Testveranstaltung durchzuziehen. Mit ein paar Tassen Espresso, unseren Lieblingsbeats und vielen Gesprächen wurde die Nachtfahrt zum großen Spaß.

Mit einer Fahrt in den Sonnenaufgang begrüßten wir die Niederlande und schoben dann doch noch ein paar Stunden Schlaf ein, bevor die Veranstaltung losging. Als wir gegen Mittag zum Strand kamen, wehte der Wind bereits mit 20 Knoten und es gab 1,50 Meter hohe Wellen. Ein tolles Setup für eine fantastische Testveranstaltung vor dem Beach Club und der Surfschule Jumpteam Scheveningen! Die Jungs von Jumpteam konnten es kaum erwarten, die neueste Ausrüstung in die Hände zu bekommen, und halfen uns freundlicherweise beim Aufbau. Bei idealen Bedingungen war der Strand voller Menschen, good vibes! Nach dem Einpacken und dem Abendessen vor einer Kulisse aus tosenden Wellen hatten wir uns die Nachtruhe ehrlich verdient.

SPEISEKAMMER

HALTBAR & LECKER

SPEISEKAMMER

Einkochen

Marmelade,
Konfitüre und Co.
selbst herstellen

Müllvermeidung

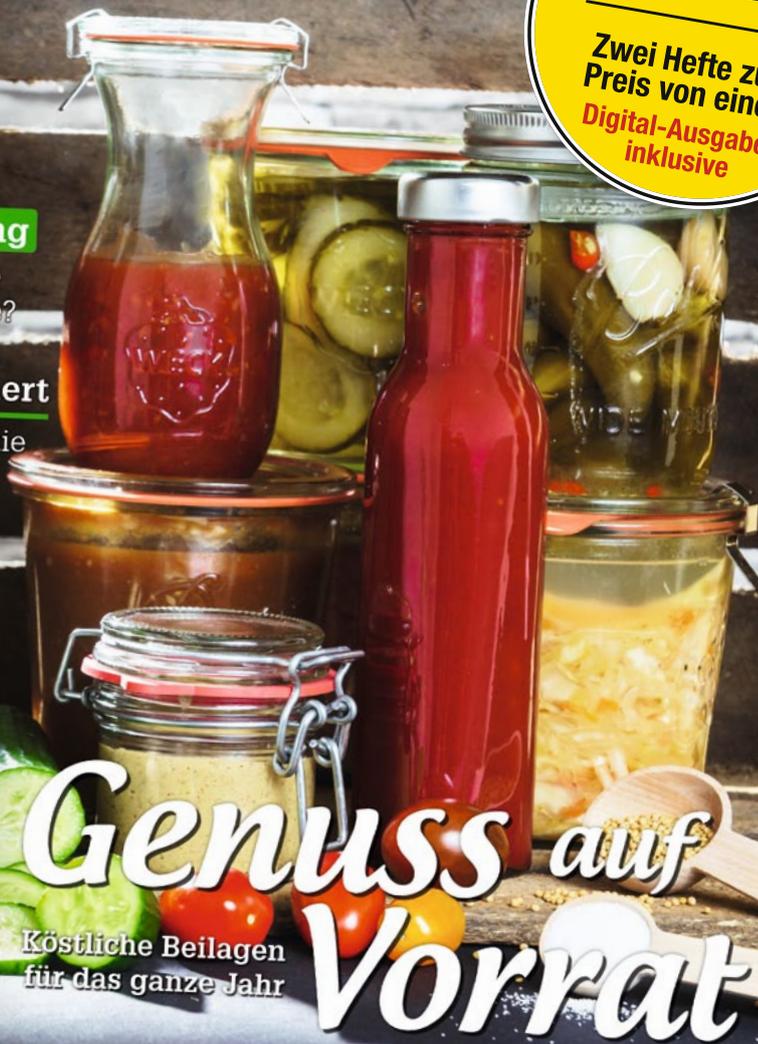
Nachhaltig Vorräte
anlegen – aber wie?

Frisch konserviert

Leckere Ideen für die
Gurken-Saison

Wie im Urlaub

Pimientos in
Meerwasser &
Krautsalat aus
El Salvador



Genuss auf
Vorrat

Köstliche Beilagen
für das ganze Jahr

2 für 1
Zwei Hefte zum
Preis von einem
Digital-Ausgaben
inklusive

Jetzt bestellen!

www.speisekammer-magazin.de

040 / 42 91 77-110

Italien

Zeit, nach Italien aufzubrechen, um unseren lieben Freund, den italienischen Ozone-Händler Stefano, am Lago di Santa Croce zu treffen. Leckeres italienisches Essen, guter Kaffee und die Erkundung der schönen Seenregion Norditaliens erwarteten uns. Die 1.400 Kilometer lange Fahrt durch die atemberaubenden Alpen dauerte mehr als 15 Stunden, sodass wir erst nachts einen warmen Empfang mit Aperol Spritz auf dem Campingplatz erhielten. Nachdem uns Stefano noch auf ein Paragliding-Abenteuer in die Berge mitnahm, kamen wir gerade rechtzeitig zu einem schnellen Mittagessen zurück, bevor Wind aufkam und dann schlagartig wieder abflaute, aber erst, nachdem wir einige Stunden testen konnten.

Trapeztest in Italien



Ein paar Stunden Wind am Lago di Santa Croce und es geht richtig was ab





Mit dem 15er Chrono V3 lässt es sich perfekt Foilboarden



Der Riesenstrand von St. Peter-Ording ist für Festivals prädestiniert



Deutschland

Wieder eine lange Autofahrt, von den italienischen Alpen hoch nach Hamburg. Wir wollten den Van für die Nacht auf einem Feld parken und unsere Fahrt bei Sonnenaufgang fortsetzen, mit dem Anblick majestätischer Berge und einem typischen süddeutschen Frühstück aus Kaffee und Brezeln. Erst spät in dieser Nacht kamen wir in Hamburg an, wo ich Mario am Flughafen absetzte. Weiter ging es nach Sankt Peter-Ording, zu Jens, einem leidenschaftlichen Sportler und dem Besitzer des Kite-Power-Shops. Er begrüßte mich herzlich in seinem Laden und wir machten am Nachmittag einen Test, hatten aber wenig Glück mit dem Offshore-Wind. Dafür konnten Jens und ich ein paar schöne Fotos schießen und den 11-Meter-Edge ausprobieren, der übrigens eine enorme Schubkraft hat!

Am nächsten Tag traf ich in Kiel unsere deutsche Vertriebspartnerin Sanja und konnte mit ihrem Freund zwischen riesigen Schiffen kiten gehen. Später ging ich noch mit Luca, einem deutschen Rider, der Ingenieurwesen studiert, rund um den Hafen skateboarden, bevor wir im Sonnenuntergang bei Döner Kebab über das Kitesurfen diskutierten.



Patrick am Kite-Power-Shop

Nachdem ich Mario wieder am Hamburger Flughafen abgeholt hatte, ging es Richtung Westen. Weil etwas Regen ohne Wind vorhergesagt war, änderten wir wieder kurzfristig unsere Pläne. Mario hatte von einer Indoor-Welle in der Nähe von Osnabrück gehört: Hase-welle von Citywave, im Keller eines hypermodernen Sportzentrums. Wir wollten die künstliche Welle gleich ausprobieren. Die Brandung bei der Surfsession war ein Spektakel, das von den vielen Besuchern des Einkaufszentrums von mehreren Ebenen aus beobachtet werden konnte. Definitiv anders als das Wellenreiten im Ozean, macht aber trotzdem Spaß!

Belgien und Föhre

Nach einer dringend notwendigen Rast bei einem Freund in den Niederlanden ging es weiter nach Belgien, wo wir uns mit Nico, Ian und einigen anderen freundlichen Bekannten vom letztjährigen Festival trafen. Blankenberge ist eine tolle Location mit einem weitläufigen Sandstrand, und die Belgier sind große Kitesurfing-Fans. Wir erlebten eine tolle Veranstaltung bei leichtem Wind, der aber zum Foilen ideal war, und probierten unseren neuesten Chrono V3 und den Ultralight im Ostende Surf Club in Zusammenarbeit mit dem Icarus Surfshop aus. Dann wurde es Zeit, Großbritannien zu erobern, bei vielversprechendem Wind. In Calais bestiegen wir die Fähre zur großen Insel.

Vereinigtes Königreich

Von Dover aus ging es los. Wir kamen in der Poseidon Kite School in Poole an, bei tollen 20 Knoten und Sonnenschein. Schnell bauten wir unsere gesamte Ausrüstung auf, da immer mehr Menschen kamen, um die guten Bedingungen zu nutzen. Es war großartig, mit einem der besten britischen Ozone-Rider, Oli Sweeney, raus zu gehen, der mich motivierte, einige heftige Tricks auszuprobieren. Am Nachmittag kamen viele Leute zu einer After-Work-Session, unter anderem auch der britische Ozone-Händler Tom. Am Tag darauf fuhren wir nach Hayling Island und trafen Chris Bull von der CBK Kitesurfing School. Chris ist einer der Kitesurf-Pioniere in Großbritannien, wahrscheinlich der erfahrenste Pilot der Insel, und Judge beim Red Bull King of the Air. Leider war der Wind für eine Demo zu schwach; also nahmen wir stattdessen ein paar Foils und fuhren in Boardshorts raus.

Dann ging es entlang der Küste nach Camber Sands, einem bekannten Strand an der britischen Südküste. Camber Kite Week, das jährliche Kitesurfing-Festival, sollte am Wochenende stattfinden und die Vorhersage

Zeit, die Nordsee zu rocken und ein kleines Shooting durchzuführen





Auf der Hasewelle
beim Indoorsurfen

war perfekt für ein paar Events. An diesem sehr langgestreckten Strand wehte der Wind mit über 15 Knoten und wir hatten viel Spaß, trafen viele neue Leute und bekamen einen Vorgeschmack auf das Kite-Festival.

Leider war die Vorhersage dann doch mies, eher regnerisch und kalt. Da unsere Fähre erst am Montagnachmittag ging, beschlossen wir, noch zu Surf Snowdonia, einem Wellenpark ganz im Norden von Wales, zu fahren. Der Rückweg dauerte leider sieben Stunden und wir schliefen auf einer Straße am Meer, etwa eine Stunde von Dover entfernt, bevor wir am nächsten Tag die Fähre nahmen.

Zurück in Frankreich!

Caen war am frühen Morgen angesagt, um die Veranstaltung des Board Shops zu besuchen, und später am selben Tag ein weiteres Testevent in Plage de Cabourg mit einigen Weltcup-Foilern abzuhalten. Beeindruckend, wie schnell

diese Jungs selbst bei superleichtem Wind mit dem R1-Foilkite und einem reinrassigen Raceboard unterwegs sind. Nach einigen weiteren Abenteuern hatten wir eine lange Fahrt von Nordfrankreich zurück nach Barcelona vor uns. Bei 29 Grad wurde es verdammt heiß, mit viel Verkehr und Staus unterwegs. Deshalb nahmen wir eine andere Strecke, überquerten die Pyrenäen und gingen zum Wakeboarden an einen See bei Berga. Es war fantastisch auf dem Boot, und nichts ist besser nach einer langen Autofahrt als erfrischendes Wasser inmitten von grünen Bergen. Nach einer weiteren Stunde kamen wir gesund und munter wieder zu Hause an.

Alles in allem war es ein unvergesslicher Roadtrip, mit endlosen Kilometern auf den Straßen Europas, mit unglaublich freundlichen Menschen und unserer gemeinsamen Leidenschaft für den Sport. Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie Menschen aller Altersgruppen unsere Ausrüstung testen – und sofort süchtig werden. ■

TEXT: Alexander Degenhardt
FOTOS: Jens Baxmeier, Tom Scheppan

OZONES NEUER R1

WAHRE PERFORMANCE IN DER DRITTEN GENERATION

10
EVS

R1



Ozone setzt auf eine weitere Version des erfolgreichen Depower-Racekites R1. Nachdem die Konkurrenz mächtige Schritte nach vorne gemacht hat, soll die R1 V3 sich hier nicht nur einreihen, sondern noch darüber hinausgehen. Um diese Leistung selbst zu spüren, hatten wir die Möglichkeit, den neuen R1 für Euch an den Haken zu nehmen.

Unser Test-Setup bestand aus einem knallorangenen V3 in 13 Quadratmetern mit der neuen Ozone-Click-In-Bar an 14 Meter langen Leinen. Beim ersten Auslegen waren das hochwertige Tuch und die dünne Waage nicht zu übersehen. Diese wurde im Vergleich zum Vorgänger weiter im Durchmesser reduziert. Der Rest der Innovationen spielt sich im Inneren ab: Eine neu designte interne Struktur

erhöht die Steifigkeit des Flügels und sorgt für beste Profiltreue, ohne dabei mehr Gewicht zu erzeugen. Der IKA-registrierte Kite ist in Schwarz, Orange und Weiß lieferbar.

An den Start

Nach der Kontrolle der Waageleinen mit den Umlenkrollen im ebenfalls geringeren dimensionierten Mixer erfolg-

te der Griff zur Ozone-V4-Racebar. Wenn Ihr an Eurem Trapez einen Bügel mit Halböse statt Haken verwendet, ist das Chickenloop-Upgrade geradezu ein Muss. Man braucht nur noch das Chickenloop-Ende unterhalb der Safety-Auslösung mit wenig Druck einzuklicken und es rastet wie bei einem Auto-gurt ein. Es ist kein Drehen oder Weg-schieben des Auslösemechanismus



Auch bei Binnenlandverhältnissen wurde der Racekite getestet

„DER SCHUB, DER AUF ANHIEB AUF DEM RAUMWINDKURS ABGERUFEN WERDEN KANN, IST ATEMBERAUBEND.“

R1 V3 VON OZONE	
www.ozonekites.de	
Größe:	Preis:
R1 V3 7.0	2.159,- Euro
R1 V3 9.0	2.469,- Euro
R1 V3 10.0	2.649,- Euro
R1 V3 11.0	2.709,- Euro
R1 V3 13.0	2.799,- Euro
R1 V3 15.0	3.069,- Euro
R1 V3 17.0	3.209,- Euro
R1 V3 18.0	3.299,- Euro
R1 V3 19.0	3.369,- Euro
R1 V3 21.0	3.459,- Euro



Am Nordseestrand konnte der R1 V3 sein Können in verschiedenen Windbedingungen unter Beweis stellen



Neuer Print auf dem enorm leichten Flügel



Die glatt ausgeformte Profilnase



Optional ist ein Kompressions-Bag erhältlich

mehr nötig. Nach dem Einhaken müsst Ihr nur noch wenige Schritte in Richtung Luv gehen und der R1 rutscht unter dem Sandbag in den Wind. Steht der R1 im Wind, ist er rasch komplett gefüllt. Hier soll die V3 auch schneller ihre Form einnehmen als die Vorgängerversion.

Performance im Buggy

Sitzt man einmal mit dem R1 V3 im Kitebuggy und spürt den Wind im Ultraleichttuch, beginnt die Jagd nach Geschwindigkeit. Zu unseren Testbedingungen gehörten neben konstantem Westwind auch hackiger Ostwind am Nordseestrand von St. Peter-Ording.

Der Kite läuft sehr schnell an und möchte nach vorne. Vor allem zeigt der R1 auf dem harten Kreuzkurs die gleichen Eigenschaften wie der Sonic Race VMG aus dem Hause Flysurfer oder Peter Lynns Aero 2. Bei instabilen, ablandigen Windverhältnissen merkt man sofort, dass man seine ganze Konzentration den Lenkbefehlen widmen muss. Jeder davon muss sehr bedacht umgesetzt werden. Trotz der schwierigen Bedingungen hat man immer ein sicheres Gefühl mit dem Ozone-Kite. Dieses Gefühl und mehr Komfort bei der Größenwahl werden durch das Entwicklungsziel eines sowohl in den High- wie in den Low-Wind vergrößerten Einsatzbereich erreicht. Gerade bei Leichtwindbedingungen sollen die Verbesserungen zu mehr Flugstabilität geführt haben.

Im Renneinsatz

Zum Saisonauftakt traten der amtierende Weltmeister Florian Kerker sowie Christopher Thomes und Vincent Leib zur Osterregatta mit dem neuen R1 V3 an. Bei herrlichem Wetter und kaum Wind dominierte Florian Kerker mit seinem 21-Quadratmeter-Racekite das Mastfeld. Hier kam neben der genannten verbesserten Flugstabilität im Low-Wind-Bereich auch die tolle Leistungsfähigkeit zum Tragen. Der Schub, der auf Antrieb auf dem Raumwindkurs abgerufen werden kann, ist atemberaubend.

Und im Binnenland?

Nach einem erfolgreichen Tag auf dem Kieler Flughafen mit den Standard-Class-Schirmen hatten wir noch die Möglichkeit zu einer kleinen Ausfahrt mit dem Hochleister. Bei auffrischendem Wind waren die 13 Quadratmeter zu groß und die 10 Quadratmeter standen zum Test zur Verfügung. In den sehr unkonstanten Winden war der Start des Depower-Racekites schon tricky. Mit sicherer Kontrolle über jeden Handgriff fand der R1 dann den Weg an den Himmel. Hat der Kite erst einmal Druck im Tuch, geht es wie im Flug über die Grasnarbe und man kommt der Startbahn sehr schnell nahe. Wende und Raumwindhalse waren nach bedachten Lenkbefehlen sicher zu durchfahren. ■

EXPERTENMEINUNG

Alexander Degenhardt zum R1 V3

Der R1 V3 aus dem Hause Ozone ist nur etwas für sehr geübte Depower-Racekites-Piloten. Diese inspiriert er durch sein leichtfüßiges Auftreten. Die V3-Version reiht sich beim Kreuzkurs auf dem hohen Niveau der anderen namhaften Kite-Hersteller ein und lässt bei den Manövern und anderen Kursen keine Wünsche im Kitebuggy offen. Die Preise für eine entsprechende Range sind allerdings auch nicht ohne. Ist man einmal Besitzer dieser Kites, möchte man sie so oft wie möglich gefüllt am Himmel spüren.



▼ ANZEIGEN

Kitesurf-Ausrüstung auch von:

MYSTIC CORE
KITEBOARDING

KOLD
KITEBOARDING

good boards

AXE

Dein Depowerkite-Berater!



KITE-POWER-SHOP
AM DEICH 21
25826 ST. PETER-ORDING
Telefon: 04863 - 4788900
info@kite-power-shop.de
www.kite-power-shop.de

Profittiert von unserer Erfahrung vom Depower-Einstieg bis zum Highend-Racekite im Kitebuggy

unsere Marken:

OZONE  **PLKB**

8AK  **FLYSURFER**  **freestylife**

LIBRE  **N:XT**  **PCD**



traction kite Action!

Der Wind ist dein Zugferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!



zebra board
Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg

zebra z1
Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0

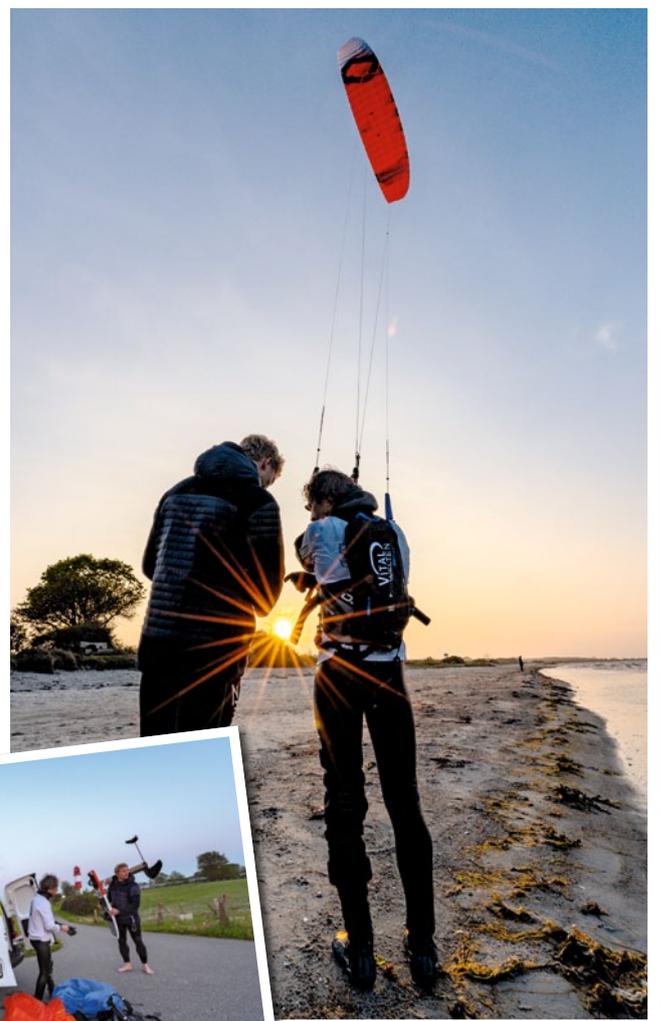
CHECKA
Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probierpreis!
Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0

ZEBRA KITE
zebrakites.com

KITE-SPOTTING

EMISSIONSFREI

Mario Rodwald und Michael Walther haben in einer Woche per Kiteboard und SUP Schleswig-Holstein umrundet und dabei gezeigt, was ohne Emissionen möglich ist. Die 700 Kilometer lange Reise begann in Kiel, doch nach einem optimistischen Start per SUP blockierten Kiter Mario auf seinem Weg nach Flensburg zuerst Seenebel, dann eine Flaute. Nach der Landquerung mit dem E-Mobil fuhr man am nächsten Tag auch per SUP weiter nach St. Peter-Ording. Danach ging es per Ozone Hyperlink auf dem Foilboard weiter, doch der Weg zur Elbe und flussaufwärts steckte voller Tücken – Mario musste aufs Race-SUP-Board wechseln, um Blankenese zu erreichen. Paddelnd durchfuhr man den Elbe-Lübeck-Kanal und erst in Travemünde kam das Kitefoil wieder zum Einsatz. Bis zur Fehmarnsundbrücke – dort herunter hindurch SUPen und zum letzten Stop nach Heiligenhafen gekitet, bevor es mit letzter Kraft bis nach Kiel ging, wo die beiden schließlich um 16 Uhr eintrafen. Sie haben starken Willen gezeigt, der auch für den Verzicht auf Verpackungen aus Kunststoff nötig ist. Mehr Infos unter: www.emissionsfrei-um-sh.de



WATERKINGS

50 Wassersportler standen zum 12-Stunden-Lauf an Portugals Meia Praia bereit, um in Dreier-Teams in den Sportarten Kitesurfen, Windsurfen, Segeln und SUP einen 1.000-Meter-Kurs möglichst oft zu umrunden. Ozone-Rider Paulino Pereira schaffte zusammen mit seinen Teamkameraden Filipe Meira und Ricardo Magalhães 204 Runden, die sie zwischen Samstag- und Sonntagmittag zu 85 Prozent mit dem Kite, zu 10 Prozent per Windsurfen und zu 5 Prozent auf dem SUP zurücklegten. Dazu gab es noch Sprints auf dem Hydrofoil-Board, das aber für die Teamchallenge Tabu war.



FLIGHTSCHOOL

Dieses Jahr wurde die HQ-Flightschool bereits gut angenommen und war auf so manchem Drachenfest ein voller Erfolg. Damit sie noch flexibler einsetzbar ist, sind neue, leichtere Zelte angeschafft worden. Natürlich prangt auf den schwarzen Kuppeln das Logo der Flightschool. Für dieses Jahr sind auch wieder weitere Termine, wie Osnabrück-Melle und Hannover, hinzugekommen.



- 13.-14.07. Norderstedt
- 20.-21.07. Henstedt-Ulzburg, Kisdorf
- 19.-21.07. Schillig
- 09.-11.08. St. Peter-Ording
- 16.-18.08. Lemwerder
- 24.-25.08. Melle
- 07.-08.09. Potsdam
- 21.09. Berlin
- 27.-29.09. Hannover-Kronsberg
- 03.-06.10. Travemünde
- 11.-13.10. Grömitz
- 18.-20.10. Fehmarn



TERRAIN-MEISTER

PRAXISERFAHRUNGEN MIT OZONES EXPLORE V1

TEXT: Björn Lewalter

FOTOS: Alexandra Biehl, Waldemar Zoch, Björn Lewalter



Bei den Gleitschirmen einer der Vorreiter, hat Ozone nun seinen ersten Single-Skin-Kite herausgebracht. Mit dem Explore V1 soll insbesondere im Snowkite-Bereich verloren gegangenes Terrain beim ehemaligen Spezialisten wieder zurückerobert werden. Wir konnten im Schnee und an Land testen, wie sich der Nachzügler schlägt.

Die Single-Skin-Bauweise mit den quer verlaufenden, blauen Bridge-Lines



Das Prinzip des Single-Skin-Kites wurde für dieses Modell nicht neu erfunden; vielmehr wurde ein sehr funktionaler, sauber verarbeiteter und solider Zugschirm gebaut, der auf den Erfahrungen bestehender Systeme basiert und diese in Details verbessert. So finden sich auch hier die im Tuch vernähten Kunststoffstäbchen zum Ausformen und Offenhalten der Leading Edge. Das verwendete Gewebe gehört nicht zu den leichtesten, macht aber einen robusten Eindruck. Die Waageleinen haben eine angenehme Steifigkeit, sind jedoch leider nicht gefärbt. Teilweise geschlossene Zellen wie bei Gins Schaman und Flysurfers Peak sucht man zwar vergeblich, doch hat Ozone, wie der Praxistest zeigen wird, eine andere Lösung gefunden, das lästige Flattern früherer Single-Skins zu unterbinden.

Theorie

Bei der Aufbewahrung des Kites in dem heute schon fast üblichen Sessionbag hat Ozone Wert auf ein möglichst geringes Packmaß gelegt und ich war erstaunt, wie sich die 9- oder gar 12-Quadratmeter-Version aus dem kleinen Beutel entfaltet

und schließlich in voller Größe vor mir lag. Einen Tragegriff oder gar Schulterriemen zum Transport sucht man jedoch vergebens. Natürlich haben wir uns den Kite vor dem Anknüpfen der separat zu erwerbenden Contact Snowkite Bar zunächst einmal genauer angeschaut. Dabei fielen uns zwei interessante Details ins Auge: Zum einen verlaufen drei blaue, jeweils mit den Querrippen verknotete Leinen von Tip zu Tip. Sie dienen

Sehr gut zu handhaben im Schnee



FACTS

Hersteller:	Ozone
Internet:	www.ozone-kites.de
Kategorie:	Single-Skin, Depower
Größe:	Preis:
Explore V1 4.0	679,- Euro
Explore V1 6.0	739,- Euro
Explore V1 9.0	799,- Euro
Explore V1 12.0	889,- Euro
Contact Snow V4 Bar	399,- Euro



Zusammengeraffter Kite nach dem Auslösen des Ride-Depowers



Leichter Sessionbag

der Stabilisierung und als Ersatz für das formgebende Untersegel. Die Anzahl der Waageleinen konnte so reduziert und das so typische „Single-Skin-Flattern“ praktisch eliminiert werden. Eine weitere Besonderheit stellt die rote, durch die einzelnen Segmente geführte Raffleine dar. Sie wird mit der fünften Leine der Bar verbunden und zieht bei Betätigung den Kite nach Art einer Ziehharmonika zusammen, wodurch er sofort drucklos zu Boden sinkt.

In die Praxis

Doch nun, nach so vielen technischen Details, zu den eigentlichen Flugeigenschaften. Das wirklich Erstaunliche am Explore ist, dass man sich aufgrund des sehr ruhigen Flugverhaltens nie Gedanken darüber machen muss, „nur“ einen

Single-Skin-Kite an der Bar zu haben. Sogar beim Start macht man alles wie gewohnt: Bei wenig Wind frontal auslegen, bei stärkeren Böen am Windfensterrand. Durch einen kurzen Impuls startet der Explore angenehm drucklos, wie von modernen Kite-Systemen gewohnt, und steht von nun an extrem stabil in der Luft.

Entscheidung im Terrain

Zu Beginn unseres Tests ging es mit der 12er in die italienischen Berge. Wir waren zwar vom Grunddruck und der Stabilität begeistert, jedoch eignet sich diese Größe aufgrund ihres Drehradius nicht unbedingt zum Loopen und Klettern in steilerem Gelände. Wer hingegen schon bei der leichtesten Brise mit wenig Querkräften und guten Amwindkursen über



Durch Profilverstärkungen ausgeformte Leitkante und Kiele, sowie die Leinensysteme



weite Ebenen und gefrorene Seen heizen möchte, dem sei diese Größe empfohlen. Alle anderen sind wohl eher mit dem von uns im Anschluss getesteten 9-Quadratmeter-Explore gut beraten.

Der Kite dreht wunderbar rund und liefert einen gleichmäßigen Zug im gesamten Windfenster. Er ist zudem für seine Größe extrem kraftvoll, depowert jedoch sofort, wenn vom Piloten gewünscht. Mit ihm ist es eine Freude, neues Terrain selbst mit dem Landboard zu erklimmen. Durch die Möglichkeit, den Schirm auch in böigen Verhältnissen durch die fünfte Leine völlig sicher selbst zu landen, lassen sich Gebiete erkunden, die aufgrund des fehlenden Landeplatzes bisher zu unsicher waren. Bergab lässt sich der Kite komplett depowert mitziehen und man kann die Abfahrt voll genießen.

Zudem ist das Single-Skin-Design extrem widerstandsfähig gegenüber Absturzschäden. Der Wiederstart war bei unseren Tests, genügend Wind vorausgesetzt, praktisch immer möglich, auch wenn er manchmal etwas Geduld erforderte. Die beste Methode ist dabei der übliche Rückwärtsstart über beide Steuerleinen. ■

„Mit ihm lassen sich Gebiete erkunden, die aufgrund des fehlenden Landeplatzes bisher zu unsicher waren.“

EXPERTENMEINUNG

Björn Lewalter zum Explore V1

Ozone hat zwar lange gebraucht, um sich im Trend zu Softkites ohne Untersegel zu platzieren. Doch der Explore V1 macht seinem Namen alle Ehre: Der nächsten Expedition zu bisher nicht Kite-baren Regionen steht mit diesem funktionalen und extrem stabilen Kite nichts mehr im Wege. Generell können wir den Explore nicht nur allen Kite-Tourenfahrern empfehlen, sondern er ist zudem ein exzellenter Anfänger-Kite: Seine relativ langsame Flugeschwindigkeit sowie der nur minimale Lift machen es sehr angenehm, mit ihm zu lernen.



Während die Spanwise-Bridge-Lines die Kiele fest verbinden, läuft die Raffleine durch Ringe



Farbenspiel: graue Waage, rotes Safety und blaue Bridges

Kite & friends

DIE NÄCHSTE AUSGABE

ERSCHEINT AM 27. AUGUST 2019

Interview mit
Drachenbauer Carsten
Domann und
Bauanleitung seines
Zwoggels

AUCH IM HEFT:

SCHÄTZE UND SENSATIONEN AUS BERCK SUR MER

DER BESONDERE REIZ DER LENKDRACHEN



Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.

Direkt bestellen unter www.kite-and-friends.de



Herausgeber
Tom Wellhausen

Redaktion
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karckenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de

Leitung Redaktion/Grafik
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de

Chefredaktion
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de

Für diese Ausgabe recherchierten,
testeten, bauten und schrieben:
Kuse Aichhorn, Jens Baxmeier
Meike Baxmeier, Ralf Beutmägel
Wolfgang Bieck, Alexandra Biehl
Mario Biermann, Patrick Blanc
Michael Bley, Alexander Degenhardt
Ralf Dietrich, Cathrin Germing
Miriam Hacker, Christian Hafner
Ulrich Königsmann, Tom Körber
Christian Laskowski, Björn Lewalter
Dan Petermann, Bennett Polinski
Mark Rauch, Stefanie Rauch
Darian Rubbel, Tom Scheppan
Alex Schwarz, Corinna Spellerberg
Barbara Swinger, Constanze Wick
Walter Wick, Waldemar Zoch

Grafik
Bianca Buchta
Jannis Fuhrmann
Martina Gnaß
Kevin Klatt
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de

Verlag
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahnn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0

Geschäftsführer
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de

Verlagsleitung
Christoph Bremer

Anzeigen
Sebastian Marquardt (Leitung),
Sven Reinke
anzeigen@wm-medien.de

Aboservice
Leserservice **KITE & friends**
56341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de

Abonnement
Jahresabonnement für
Deutschland: € 41,-
Ausland: € 46,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emag

Das Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.

Druck
Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleich-
tem Papier. Printed in Germany.

Copyright
Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.

Haftung
Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.

Bezug
KITE & friends erscheint
sechsmal im Jahr.

Einzelpreis
D: € 7,50 / A: € 8,50 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 8,90 /
L: € 8,90 / DK: DKK 80,00 /
F: € 9,10 / I: € 9,50
Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag

Vertrieb Grosso/BB
VU Verlagsunion KG
Meßberg 1
20086 Hamburg
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfas-
ser, dass es sich um Erstveröffent-
lichungen handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

**wellhausen
& Marquardt**
Mediengesellschaft

Ausgabe 04/2019
www.brot-magazin.de

Brot

Brot

IM HEFT

Mehr als
30 Rezepte
für gelingsichere
Brote und Aufstrich

DIAGNOSE ZÖLIAKIE
Was jetzt wichtig ist

WENIGER SALZ
Gesünder und
trotzdem lecker

EINSTEIGER-KURS
Backen mit Lievito Madre

NICHT GERÜHRT
Südtiroler Schüttelbrot

3 für 1

Drei Hefte zum
Preis von einem
Digital-Ausgaben
inklusive

Sommer voraus

Bekömmliche Brote
für die warme Zeit



5,90 EUR
A: 6,50 Euro, CH: 11,60 sFR, BeNe

Jetzt bestellen!

www.brot-magazin.de
040 / 42 91 77-110

STRANDSEGELN VOM FEINSTEN!

Europameister 2017!

**LIBRE-Piloten holen Meistertitel
bei den Herren & Damen!**

MICRO RACE

SITZCOMFORT

super bequem

SPASS

für die ganze Familie

PACKMASS

nur 150 cm



www.libre.de

